

Kooperationsprojekt „Mutmacher“-Initiative zum Thema Kinderschutz in Graz

Abschlussbericht

Projektpartner	Stadt Graz, Amt für Jugend und Familie in Kooperation mit der Abteilung für Bildung und Integration Referat für Informationsmanagement und Kommunikation z.H.: Dr. ⁱⁿ Vasiliki Argyropoulos
Wissenschaftliche Gesamtleitung	Univ.-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ habil. Catherine Walter-Laager
Operative Projektleitung	Karoline Rettenbacher BA, MA
Studentische Mitarbeiterinnen	Hannah Kobinger, BA Teresa Strobl, BA



Impressum

Eigentümerin und Herausgeberin: Universität Graz, Arbeitsbereich Elementarpädagogik

Unbeschränktes einfaches Nutzungsrecht: Stadt Graz

Alle verwendeten Texte und grafischen Gestaltungen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen ohne Zustimmung des Urhebers bzw. Rechteinhabers außerhalb der urheberrechtlichen Schranken nicht von Dritten verwendet werden.

Dieses Forschungsprojekt wurde in Kooperation mit der Stadt Graz bearbeitet.

Zitiervorschlag

Rettenbacher, K., Kobinger, H., Strobl, T., & Walter-Laager, C. (2022). *Die Sicht der Kinder auf die Mutmacher-Initiative der Stadt Graz*. Graz: Universität Graz.



Universität Graz
Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftliche Fakultät
Institut für Bildungsforschung und PädagogInnenbildung
Arbeitsbereich Elementarpädagogik

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	9
Abbildung 2	10
Abbildung 3	12
Abbildung 4	15
Abbildung 5	18
Abbildung 6	20
Abbildung 7	23
Abbildung 8	28
Abbildung 9	31
Abbildung 10	33
Abbildung 11	36
Abbildung 12	39
Abbildung 13	41
Abbildung 14	45

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	7
Tabelle 2	10
Tabelle 3	13
Tabelle 4	14
Tabelle 5	16
Tabelle 6	19
Tabelle 7	21
Tabelle 8	24
Tabelle 9	25
Tabelle 10	27
Tabelle 11	29
Tabelle 12	32
Tabelle 13	34
Tabelle 14	37
Tabelle 15	40

Inhalt

Impressum	1
Abbildungsverzeichnis	2
Tabellenverzeichnis	2
1. Kurzbeschreibung des Projekts	5
2. Zielsetzung und Fragestellungen	5
3. Methodisches Vorgehen	6
3.1 Stichprobe	6
3.2 Erhebungsinstrumente	7
3.2.1 Leitfadengestützte Interviews/Befragung der Lehrpersonen	7
3.2.2 Leitfadengestützte Interviews mit Kindern.....	8
3.3 Ablauf der Datenerhebung	8
3.4 Aufbereitung und Auswertung der Daten	11
4. Ergebnisse	11
4.1 Forschungsfrage 1	12
4.1.1 Übung 1: „Mein Wohlfühlplanet“	14
4.1.2 Übung 2: „Unser Sorgenkasten“	16
4.1.3 Übung 3: „Steckbrief Meine Mutmacherin/Mein Mutmacher“	18
4.1.4 Übung 4: „Es regnet Gefühle“	20
4.1.5 Übung 5: „Meine Geschichte“.....	26
4.1.6 Übung 6: „Wohin mit meiner Wut?“	28
4.1.7 Übung 7: „Mein Stressball“	31
4.1.8 Übung 8: „Sprich darüber“	34
4.1.9 Übung 9: „Mein Anker“	36
4.1.10 Implementierung des Projektinhalts „Informationen über das Jugendamt und weitere Stellen“	39
4.2 Forschungsfrage 2	41
4.2.1 Wissen und Strategien im Umgang mit Sorgen.....	41
4.2.2 Wissen und Strategien im Umgang mit Wut	42
4.2.3 Wissen und Strategien im Umgang mit Stress	42
4.2.4 Problemlösestrategien.....	43
4.2.5 Wissen um verschiedene Arten und eigene Gefühle.....	44
4.2.6 Wissen um Angebote der Stadt Graz.....	44

4.3 Forschungsfrage 3	45
4.3.1 <i>Unterstützungsmöglichkeiten im privaten Umfeld des Kindes</i>	45
4.3.2 <i>Unterstützungsmöglichkeiten im schulischen Umfeld des Kindes</i>	46
4.3.3 <i>Unterstützungsmöglichkeiten aus der Mutmacher-Initiative</i>	46
5. Zusammenfassung der Ergebnisse	47
6. Limitationen	49
Literatur	50
Anhang	50

Informationen zu den Abkürzungen im Dokument

Im Dokument wurden direkte Zitate aus dem Interviewmaterial *kursiv* gesetzt. K steht dabei für Kind und die Ziffer steht für das jeweilige Kind in der Interviewsituation, z.B. K1 oder K3. I steht für Interviewerin.

Die Abkürzung VS steht für Volksschule und LP für Lehrperson bzw. die Fachperson der Schulsozialarbeit. Die Ziffern hinter VS weisen den Schulstandort und die Ziffern hinter LP die Lehrperson bzw. Fachperson der Schulsozialarbeit in anonymisierter Form zu.

1. Kurzbeschreibung des Projekts

Im Rahmen dieser Evaluationsstudie wurde die Mutmacher-Initiative der Stadt Graz an Grazer Volksschulen untersucht. Die Mutmacher-Initiative wurde im Jahr 2022 zum dritten Mal durch das Amt für Jugend und Familie in Kooperation mit der Abteilung für Bildung und Integration von der Stadt Graz initiiert und unterstützt. Lehrpersonen, die eine dritte Klasse Volksschule unterrichteten, erhielten für die Durchführung dieser Initiative verschiedene Materialien direkt an die Schulstandorte geliefert sowie die Möglichkeit, frei zugängliche digitale Ressourcen und das Angebot externe Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie (z.B. Sozialarbeiter:innen) zu nutzen. In welchem Rahmen und Ausmaß das Thema Kinderschutz durch die Mutmacher-Initiative in den Grazer Volksschulen umgesetzt wurde, oblag den jeweiligen Lehrpersonen, damit die Initiative an die Bedürfnisse der Kinder des jeweiligen Standortes angepasst werden konnte.

Ziel des vorliegenden Kooperationsprojektes war es, die didaktische Umsetzung der Mutmacher-Initiative an ausgewählten Schulstandorten, sowie die Bedeutsamkeit der Materialien und umgesetzten Unterrichtsinhalte für die Kinder zu untersuchen. Dazu wurde eine Kinderbefragung mit leitfadengestützten Interviews in Grazer Volksschulen durchgeführt und durch kurze Interviews mit den Lehrpersonen ergänzt.

2. Zielsetzung und Fragestellungen

Folgende Forschungsfragen wurden im Rahmen des Kooperationsprojektes Mutmacher-Initiative geprüft:

1. Wie werden die Inhalte der Mutmacher-Initiative in den dritten Klassen in Grazer Volksschulen im Unterricht umgesetzt?
2. Welche Informationen zum Thema Kinderschutz und Gewaltprävention kommen durch die Umsetzung der Mutmacher-Initiative im Unterricht bei Kindern der dritten Klassen in Grazer Volksschulen an?
3. Welche Unterstützungsmöglichkeiten und Personen treten bei den Kindern der dritten Klassen in Grazer Volksschulen durch die Mutmacher-Initiative nach eigenen Aussagen bewusster in den Vordergrund?

3. Methodisches Vorgehen

Um zu erheben, welche Inhalte aus der Mutmacher-Initiative in den teilnehmenden Schulklassen umgesetzt und welche Materialien zu welchem Zeitpunkt eingesetzt wurden, fanden Lehrpersonen- und Kinderinterviews an ausgewählten Schulstandorten statt.

3.1 Stichprobe

In einem ersten Schritt wurde die Stichprobe von der Stadt Graz ausgewählt und kontaktiert. Dabei lag das Augenmerk darauf, dass die Schulen sich von ihrer Klientel und den pädagogischen Konzepten möglichst stark unterscheiden. Damit wurde gewährleistet, dass die Ergebnisse eine Vielfalt von Umsetzungsvarianten sichtbar machen.

In einem zweiten Schritt besprach die operative Projektleitung mit den zuständigen Direktor:innen das Projektvorhaben und vereinbarte Termine für die Lehrpersonen- und Kinderbefragung. An einem Schulstandort wurde die Mutmacher-Initiative von der am Schulstandort ansässigen Schulsozialarbeit durchgeführt und somit erfolgte auch das Lehrpersoneninterview mit dieser Fachperson.

Das Einholen der elterlichen Einverständnis der teilnehmenden Kinder an der Befragung, wurde von den Direktor:innen bzw. den Lehrpersonen am Schulstandort übernommen (siehe Anhang 1).

Es nahmen vier Schulstandorte mit neun dritten Klassen aus dem Raum Stadt Graz an der Evaluation der Mutmacher-Initiative teil, die sich aus drei öffentlichen und einer privaten Volksschule zusammensetzen. In diesen neun Klassen wurden sieben Lehrpersonen und eine Fachperson der Schulsozialarbeit, die die Mutmacher-Initiative stellvertretend für die Lehrpersonen in zwei Klassen durchführte, befragt. In Tabelle 1 ist ersichtlich, wie sich die Stichprobe der Kinder in den einzelnen Schulstandorten und Klassen aufteilte.

Tabelle 1

Anzahl der Kinder und Klassen pro Schulstandort

Schulstandort	Anzahl Klassen	Anzahl Kinder	Prozente
VS 1	3 Klassen	44	35.80 %
VS 2	2 Klassen	34	27.60 %
VS 3	2 Klassen	36	29.30 %
VS 4	2 Klassen	9	7.30 %
Gesamt	9 Klassen	123	100 %

Anmerkung. VS = Volksschule

Insgesamt nahmen 123 Kinder an der Kinderbefragung teil. Daraus ergaben sich 46 Kinderinterviews, da die Kinder teilweise in Kleingruppen (bis zu drei Kindern) befragt wurden.

3.2 Erhebungsinstrumente

Um zu erheben, welche Inhalte aus der Mutmacher-Initiative umgesetzt und welche Materialien zu welchem Zeitpunkt im Schuljahr eingesetzt wurden, wurde mit den jeweiligen Lehrpersonen der teilnehmenden Klassen ein kurzes leitfadengestütztes Interview geführt. Die somit erhaltenen Informationen bildeten die Grundlage für die Kinderbefragung. Die Interviewleitfäden für die Lehrperson- und Kinderbefragung (siehe Anhang 2 und 3) wurden vor den ersten Erhebungen an die Bildungsdirektion Steiermark geleitet und durch diese zur Verwendung an den Schulen freigegeben.

3.2.1 Leitfadengestützte Interviews/Befragung der Lehrpersonen

Die leitfadengestützten Interviews bzw. schriftliche Befragung mit den Lehrpersonen erfolgten mindestens einen Tag vor Beginn der Kinderbefragung. Da es für manche Lehrpersonen nicht möglich war, an einem Interview teilzunehmen, z.B. durch einen krankheitsbedingten Ausfall oder fehlende zeitliche Ressourcen, wurden diese Lehrpersonen gebeten, den Interviewleitfaden schriftlich so detailliert wie möglich auszufüllen.

Neben soziodemographischen Angaben fragte das Projektteam ab, welche Übungen aus dem Arbeitsheft der Mutmacher-Initiative die Lehrpersonen bzw. die externen Fachpersonen (z.B. Sozialarbeiter:innen) der Stadt Graz umgesetzt haben. Die Lehrpersonen beschrieben die Umsetzung der Unterrichtseinheit(en) dabei genau, da diese die Grundlage für die darauffolgenden leitfadengestützten Interviews mit den Kindern bildeten.

3.2.2 Leitfadengestützte Interviews mit Kindern

Der Interviewleitfaden für die Kinderinterviews wurden gleich im Anschluss an die Lehrpersonenbefragung erstellt. Themen darin sind, wie die Kinder die didaktische Umsetzung im Unterricht erlebten, welche Bedeutsamkeit die Kinder den Inhalten gaben und wie sie den Informationsgehalt erlebten. Die Einschätzung aller Übungen erfolgte auf einer kindgerechten Ratingskala (siehe Abbildung 2).


3.3 Ablauf der Datenerhebung

Bei den Kinderinterviews stellten die Interviewerinnen sich den Kindern in der jeweiligen Klasse vor und fragten, ob die Kinder am Interview teilnehmen wollen. Ein bis drei Kinder wurden dabei pro Interviewsituation befragt. Das Interview fand an verschiedenen Orten im Schulgebäude oder am Schulgelände statt, z.B. im Hof auf Bänken mit Tischen, in Lernnischen am Gang, in der Bibliothek, in leeren Klassenzimmern oder im Essenssaal der Nachmittagsbetreuung. Es wurde besonders auf eine völlig freiwillige und informierte Teilnahme der Kinder an den Interviewsituationen geachtet. Dazu wurde eine kindgerechte Einverständniserklärung (Rettenbacher, 2016) verwendet, die die Kinder über den Grund der Befragung, den Ablauf des Interviews, die Aufnahme mittels Diktiergeräts und der Freiwilligkeit der Teilnahme informierte (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1


Kindgerechte Einverständniserklärung

Einverständniserklärung zwischen Forscher:in und Kind




Interviewvertrag von _____ (Name Kind)


am _____. 2022, in der Volksschule _____




1. Ich weiß warum ich befragt werde.



2. Ich weiß, dass ich jederzeit gehen darf. Ich darf auch sagen, wenn ich etwas nicht weiß.



3. Du darfst mich mit dem Diktiergerät aufnehmen.



4. Ich möchte mitmachen.

Unterschrift (Kind): _____

Unterschrift (Forscher:in): _____

Erklärungen zum Interviewvertrag:

1. Hier wurden die Kinder über den Grund des Interviews informiert.
2. Hier wurde den Kindern mitgeteilt, dass die Teilnahme auf Freiwilligkeit basiert und jederzeit abgebrochen werden kann.
3. Hier wurden die Kinder nochmals über den Ablauf und die Aufnahme des Interviews informiert.
4. Hier wurden die Kinder nochmals gefragt, ob sie einer Teilnahme zustimmen.

Die Kinder wurden im Falle einer Zustimmung gebeten die Einverständniserklärung zu unterschreiben.

Die Kinder erhielten die Wahlmöglichkeit, alleine oder mit ein bis zu zwei anderen Kindern am Interview teilzunehmen. Die kindgerechte Einverständniserklärung wurde vor Beginn der Befragung mit den Kindern Bild für Bild durchgegangen und im Anschluss von den Kindern und der Interviewerin unterschrieben. Soweit es möglich war, wurde den Kindern auch freigestellt, den Ort zu wählen, an welchem das Interview stattfinden sollte. In Tabelle 2 ist die Verteilung der Anzahl an Kindern pro Interviewsituation ersichtlich.

Tabelle 2

Verteilung der Anzahl an Kindern pro Interviewsituation

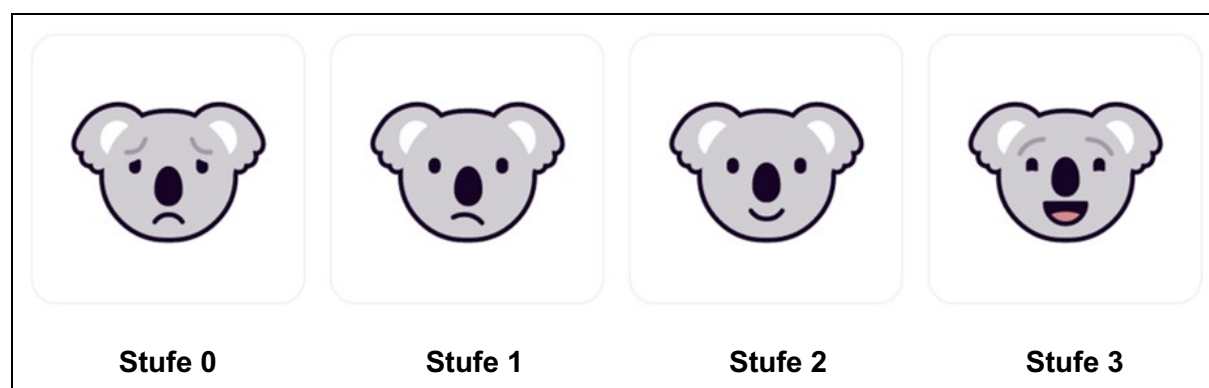
Interviewsituation	Anzahl der Kinder	Prozente
Alleine	2	1.6 %
Zu zweit	14	11.4 %
Zu dritt	107	87.0 %
Gesamt	123	100.0 %

Vor der Befragung wurde den Kindern auch die Anwendungsweise der Koala-Skala (siehe Abbildung 2) erklärt. Mit „Muggelsteinen“ aus Glas, kleinen Blumen aus Plastik oder durchsichtigen Kristallsteinen aus Plastik legten die Kinder ihre Einschätzung sichtbar auf die Koala-Skala. So wurden die Kinder z.B. zur Übung „Mein Steckbrief“ wie folgt gefragt: „Ihr habt ja einen Steckbrief für euren Mutmacher geschrieben/ ausgefüllt: Könntest du mir mit den Smileys zeigen, wie dir das Schreiben des Steckbriefes gefallen hat.“

Die Interviewerinnen vermerkten die Antworten der Kinder im Interviewleitfaden. Gaben Kinder an, sich nicht an eine Übung erinnern zu können oder nicht an einer Übung teilgenommen zu haben, so wurde hier von den Interviewerinnen ein fehlender Wert (Missing) vermerkt.

Abbildung 2

Koala-Skala



Anmerkung. Die Stufen 0 bis 3 dienen der Skalierung (0 – unzureichend, 1 – minimal, 2 – gut, 3 – ausgezeichnet)

Die Länge der Interviews variierte zwischen rund acht Minuten bis zu ungefähr einer Stunde. Die zeitliche Varianz der Interviewsituationen ergab sich in Abhängigkeit davon, wie viele

Übungen der Mutmacher-Initiative in den jeweiligen Klasse umgesetzt wurden sowie von der Sprechbereitschaft der Kinder. In drei Fällen brachen einzelne Kinder die Befragung ab und kehrten vorzeitig in die Klasse zurück.

3.4 Aufbereitung und Auswertung der Daten

Für die Auswertung der Fragestellungen wurden die erhobenen Daten schriftlich zusammenfasst, sodass eine Beschreibung der didaktischen Durchführung der jeweiligen Übungen bzw. Projekthinhalte pro Lehrperson entstand.

Die insgesamt 46 Kinderinterviews wurden transkribiert. Dazu verwendete das Forschungsteam die Transkriptionsregeln von Dressing (2015), da diese sich durch ihre einfache Lesbarkeit für die Auswertung der inhaltlichen Aussagen besonders eignen. In den Transkripten wurden zudem Passagen ausgespart, die für die Auswertung der Daten und Beantwortung der leitenden Forschungsfragen nicht relevant waren, z.B. Erzählungen der Kinder über den Inhalt eines Spielfilms wurden mit *„(nicht relevant für Erhebung: Erzählung über Inhalt des Mr. Bean Filmes #Zeitmarke#)“* im Transkript vermerkt. Insgesamt entstanden somit 712 Seiten transkribiertes Material der Kinderinterviews.

Alle erstellten Transkripte wurden in der Software MAXQDA über eine zusammenfassende Inhaltsanalyse (Mayring, 2015) mit deduktiver und induktiver Kategorienbildung ausgewertet.

Die Daten zur Einschätzung der Kinder auf der Koala-Skala wurden in das Statistikprogramm SPSS eingegeben, deskriptiv ausgewertet und mittels Excel grafisch aufbereitet.

4. Ergebnisse

Das Ziel dieses Evaluationsprojekts ist die Analyse der didaktischen Umsetzung der Mutmacher-Initiative an ausgewählten Schulstandorten und dessen Bedeutsamkeit für die Kinder zu untersuchen.

4.1 Forschungsfrage 1

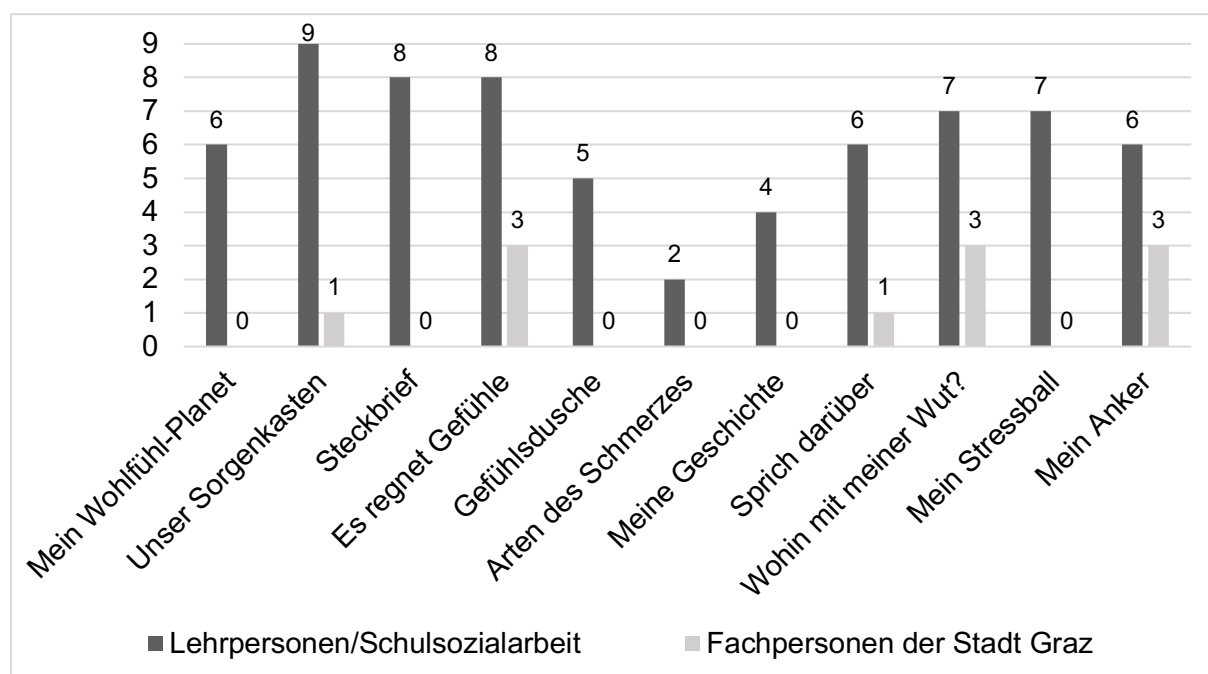
Wie werden die Inhalte der Mutmacher-Initiative in den dritten Klassen in Grazer Volksschulen im Unterricht umgesetzt?

Die Ergebnisse der Lehrpersonen zeigen, dass in allen befragten Klassen die Übungen der Mutmacher-Initiative auf unterschiedliche Art und Weise und in variierenden Umfang umgesetzt wurde.

Die Übungen, welche die Lehrpersonen am häufigsten umsetzten, sind der Sorgenkasten, das Ausfüllen des Steckbriefes der Mutmacher:innen bzw. Mutmacherchen und die Übung „Es regnet Gefühle“. Von den Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz wurde von den Übungen aus dem Arbeitsheft am häufigsten die Übung „Es regnet Gefühle“, „Wohin mit meiner Wut?“ und „Mein Anker“ durchgeführt (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3

Häufigkeit der Umsetzung einzelner Inhalte der Mutmacher-Initiative durch die Lehrpersonen/Schulsozialarbeit und Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz



Anmerkung. Die Werte in den Balken zeigen hier die absoluten Anzahlen der Personen an.

In der nachfolgenden Tabelle 3 ist ersichtlich, welcher Stundenaufwand pro Klasse und Schulstandort eingesetzt wurde. Bei der Befragung zum Projekt gaben die Lehrpersonen an, für die Umsetzung zwischen mindestens drei und maximal acht Unterrichtsstunden aufgewendet zu haben. An einem Schulstandort wurden von den Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz zwei Unterrichtseinheiten durchgeführt. Nur eine Klasse nahm das Angebot, eine Unterrichtseinheit durch die Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz abzudecken, nicht in Anspruch.

Tabelle 3

Übersicht über den Arbeitsaufwand an den jeweiligen Schulstandorten

Schule	Lehrpersonen bzw. Stundenaufwand		Dauer	Stundenaufwand Fachpersonen der Stadt Graz
	Schulsozialarbeit	Lehrpersonen		
VS1	LP1	6-7 Stunden	5 Tage	1 Unterrichtseinheit
	LP2	8 Stunden	1-2 Wochen	1 Unterrichtseinheit
	LP3	6 Stunden	4 Tage	1 Unterrichtseinheit
VS2	LP1	7-8 Stunden	2 Wochen	2 Unterrichtseinheiten
	LP2	3-4 Stunden	1 Monat	2 Unterrichtseinheiten
VS3	LP1	5 Stunden	5 Tage	1 Unterrichtseinheit
	LP2	5-6 Stunden	1 Woche	keine
VS4	LP1	3 Stunden	1 Monat	1 Unterrichtseinheit
	LP2	3 Stunden	1 Monat	1 Unterrichtseinheit

Anmerkung. VS steht für Volksschule, LP steht für Lehrperson

Die didaktische Umsetzung der einzelnen Inhalte der Mutmacher-Initiative unterschied sich in den teilnehmenden Klassen. Nachfolgend wird beschrieben, wie die Ausgestaltung der Inhalte in den verschiedenen Klassen variierte. Hierzu wurden die Angaben der Lehrpersonen bzw. der Fachperson der Schulsozialarbeit und die der Kinder zu den jeweiligen Übungen in den nachfolgenden Tabellen 4-15 zusammengefasst. Zu den einzelnen Übungen werden ergänzend die Aussagen der Kinder aus der Kinderbefragung beschrieben und die Einschätzungen der Kinder auf der Koala-Skala in den Abbildungen 4-12 dargestellt. Für die Darstellung wurde das transkribierte Interviewmaterial der Kinderbefragung mittels deduktiver Kategorienbildung ausgewertet.

4.1.1 Übung 1: „Mein Wohlfühlplanet“

In den Materialien der Stadt Graz ist auf dem Deckblatt des Arbeitshefts der Kinder ein Platz vorgesehen, auf dem die Kinder ihren Wohlfühlplaneten zeichnen können. Zusätzlich können auch Sticker aus dem Arbeitsheft verwendet werden (Stadt Graz, 2022). In Tabelle 4 ist ersichtlich, wie die Lehrpersonen bzw. die Fachperson der Schulsozialarbeit der einzelnen Schulstandorte bzw. Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz diese Übung umsetzen.

Tabelle 4

Didaktische Umsetzung der Übung "Mein Wohlfühlplanet"

Inhalte der Mutmacher-Initiative^a - Mein Wohlfühlplanet

VS1LP1	Der Wohlfühlplanet wurde als Cover auf das Arbeitsheft gemalt, als die Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz in der Klasse waren. Mit den Stickern aus dem Heft wurden nochmals Wohlfühlplaneten im Rahmen des Bildnerische Erziehung-Unterrichts gestaltet und dann im Gang aufgehängt.
VS1LP2^b	Der Wohlfühlplanet wurde im Rahmen des Bildnerische Erziehung Unterrichts umgesetzt. Die Kinder konnten mit weicher Kreide ihre Planeten malen und auch die Sticker aus dem Arbeitsheft verwenden.
VS1LP3	Hier wurde in der Klasse zum Einstieg nach Wörtern gesucht, die einem gut tun. Der Wohlfühlplanet wurde im Heft gestaltet und die Lehrperson hat zusätzlich eine Friedenstaube ausgedruckt, die die Kinder für die Gestaltung verwenden konnten.
VS2LP1	Die Kinder konnten ihren Wohlfühlplaneten auf das Deckblatt des Arbeitshefts zeichnen. Danach haben sich die Kinder ihre Wohlfühlplaneten gegenseitig gezeigt und vorgestellt. Anschließend wurde darüber gesprochen, dass es wichtig ist, zuhause einen Rückzugsort zu haben, z.B. kann das Kinderzimmer auch ein Wohlfühlplanet sein.
VS2LP2	Der Wohlfühlplanet wurde im Unterricht auf das Arbeitsheft gezeichnet.
VS3LP1^b	Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.
VS3LP2	Wurde nicht gemacht.

VS4LP1^b Wurde nicht gemacht bzw. Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.

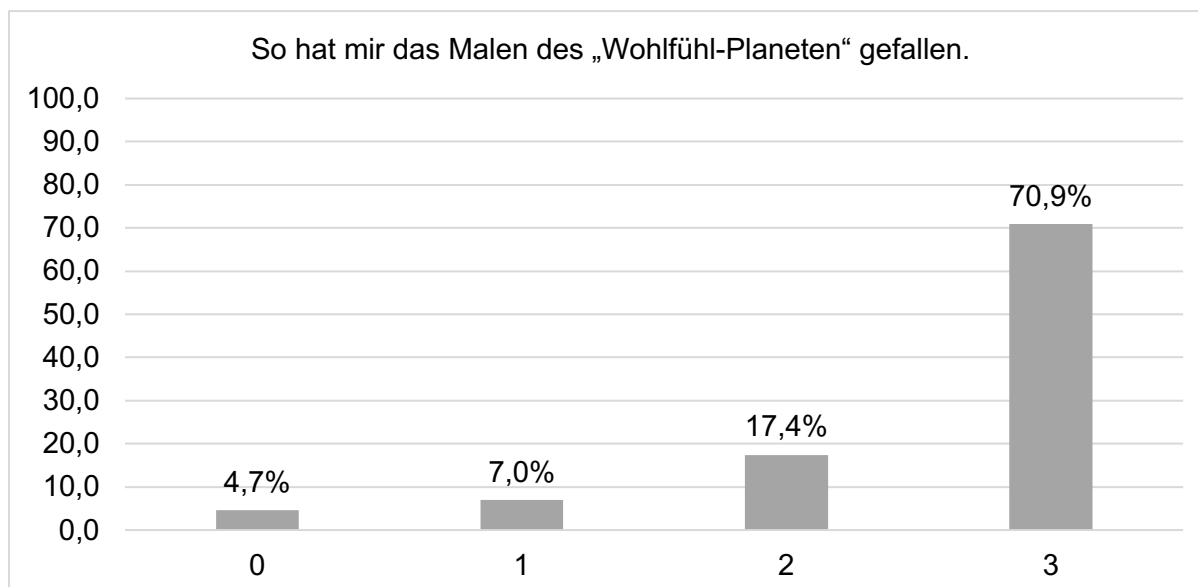
VS4LP2^b Wurde nicht gemacht bzw. Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.

Anmerkung. VS = Volksschule, LP = Lehrperson, ^a Inhalte bzw. Übungen stammen aus dem Arbeitsheft für Kinder und/oder für Lehrpersonen bzw. der Schulsozialarbeit, ^b Hier wurden die Angaben der Lehrperson bzw. der Schulsozialarbeit schriftlich abgegeben, da krankheitsbedingt oder aufgrund begrenzter zeitlicher Ressourcen nicht am Interview teilgenommen werden konnte.

Die Kinder wurden im Interview danach gefragt, wie ihnen das Gestalten des Wohlfühlplaneten gefallen hat. Hier antworteten die Kinder aus 20 Interviews, dass ihnen das Zeichnen des Wohlfühlplaneten sehr gut gefallen hat, weil sie z.B. selbst entscheiden konnten, wie sie den Wohlfühlplaneten gestalten wollten oder im Anschluss mit den Sitznachbar:innen oder Freund:innen darüber sprechen konnten. In zwei Interviewsituationen aus der VS1 gaben die Kinder an, dass sie keine Gestaltungsfreiheit bei der Wahl der Farben für den Planeten oder der Größe des Planeten hatten und ihnen die Übung deshalb auch nicht so gut gefiel.

Abbildung 4

Einschätzung der Kinder auf der Koala-Skala zu „Mein Wohlfühl-Planet“



Anmerkung. Skalierung der Koala-Skala (0 – unzureichend, 1 – minimal, 2 – gut, 3 – ausgezeichnet)

Die Übung „Mein Wohlfühl-Planet“ wurde von $n = 89$ Kindern eingeschätzt. Die insgesamt 37 Missings setzen sich aus Kindern zusammen, die sich bei der Befragung nicht an die Übung erinnern konnten, die Übung nicht durchgeführt haben oder an dem Tag, an dem die Übung gemacht wurde nicht dabei waren. Der Mittelwert, der sich für diese Übung ergibt liegt bei $M = 2.55$ ($SD = .79$).

4.1.2 Übung 2: „Unser Sorgenkasten“

Bei der Übung „Unser Sorgenkasten“ wird im Arbeitsheft und in den Anleitungen für Lehrpersonen vorgeschlagen, gemeinsam einen Sorgenkasten zu bauen und einen Mutmacher zu basteln, der auf diese Box aufpasst. Um den Mutmacher zu basteln, können die Vorlagen zum Selbst-Ausdrucken und Ausmalen verwendet werden. Der Sorgenkasten soll dazu dienen, dass die Kinder ihre Gedanken, Gefühle und/oder Sorgen schriftlich und anonym im Sorgenkasten ablegen und diese einmal in der Woche gemeinsam mit der Lehrperson besprochen werden (Stadt Graz, 2022). In Tabelle 5 ist ersichtlich, wie die Lehrpersonen bzw. die Fachperson der Schulsozialarbeit der einzelnen Schulstandorte bzw. Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz diese Übung umsetzen.

Tabelle 5

Didaktische Umsetzung der Übung „Unser Sorgenkasten“

Inhalte der Mutmacher-Initiative^a - Unser Sorgenkasten

VS1LP1	Der Sorgenkasten, der vor dem Projekt als Postkasten genutzt wurde, ist im Rahmen des Projekts wieder eingeführt worden und kann von den Kindern dazu genutzt werden, um Anliegen darin zu deponieren, die dann von der Lehrperson aufgegriffen werden.
VS1LP2^b	Der Sorgenkasten wurde hier umbenannt in „Wir sammeln Sonnenwörter“. Die Kinder können hier Briefe für andere Kinder einwerfen und sich so gegenseitig etwas Nettes schreiben.
VS1LP3	Im Rahmen des Projekts wurde aus dem Briefkasten ein Sorgenkasten.
VS2LP1	Einen Sorgenkasten gibt es nicht. Die Lehrperson fungiert als Ansprechperson und greift Sorgen situationsbezogen auf.
VS2LP2	Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.

VS3LP1^b Der Sorgenkasten wird seit dem Projekt in Form eines „Wunschkastens“ verwendet. Die Kinder können ihre Wünsche z.B., wenn sie möchten, dass ein Kind netter zu einem ist oder nicht mehr abgelehnt wird dort einwerfen. Dieser Wunschkasten wird einmal wöchentlich vom Klassenrat gelehrt.

VS3LP2 Der Sorgenkasten wurde bereits vor dem Projekt verwendet. Die Lehrperson sortiert hier die Briefe der Kinder vorher aus und es werden jene Themen besprochen, die als relevant eingestuft werden.

VS4LP1^b Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.

VS4LP2^b Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.

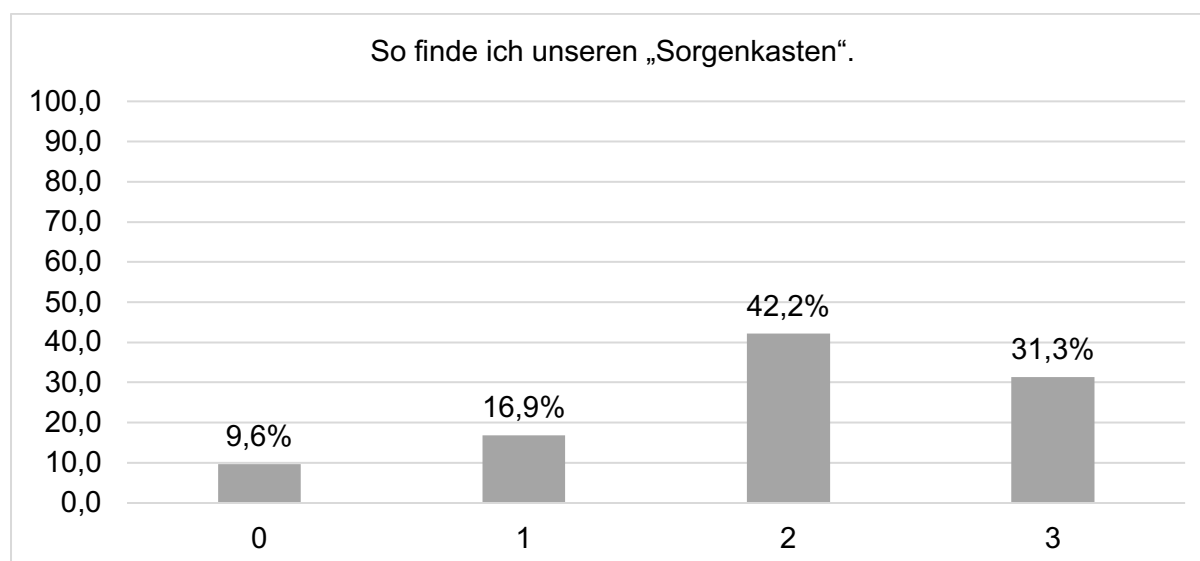
Anmerkung. VS = Volksschule, LP = Lehrperson, ^a Inhalte bzw. Übungen stammen aus dem Arbeitsheft für Kinder und/oder für Lehrpersonen bzw. der Schulsozialarbeit, ^b Hier wurden die Angaben der Lehrperson bzw. der Schulsozialarbeit schriftlich abgegeben, da krankheitsbedingt oder aufgrund begrenzter zeitlicher Ressourcen nicht am Interview teilgenommen werden konnte.

Die Kinder wurden im Interview danach gefragt, ob sie den Sorgenkasten häufig nutzen. Hier geben Kinder aus elf Interviewsituationen an, dass der Sorgenkasten nicht viel genutzt wird, z.B. weil nur „Blödsinn“ (z.B. Schimpfwörter) hineingeschrieben wird (VS3), weil die Lehrperson diesen vergisst zu leeren (VS3), weil die Klasse bereits eine gute Gemeinschaft hat und diesen nicht braucht (VS1), die Kinder vergessen, dass es einen Sorgenkasten gibt (VS1) oder weil die Kinder nicht möchten, dass die Lehrperson von ihren Sorgen erfährt (z.B. wenn es um die Hausübungen geht, VS1).

Kinder aus drei Interviewsituationen geben an, den Sorgenkasten selbst schon ein oder mehrere Male genutzt zu haben und diesen gut zu finden. So gibt ein Kind vom Schulstandort VS1 an, dass es ihm gefällt, dadurch Dinge ansprechen zu können, die es sonst nicht laut aussprechen möchte und es praktisch findet, die Sorgen in den Sorgenkasten zu legen, wenn die Lehrperson aufgrund der Hofpause gerade keine Zeit hat.

Abbildung 5

Einschätzung der Kinder auf der Koala-Skala zu „Unser Sorgenkasten“



Anmerkung. Skalierung der Koala-Skala (0 – unzureichend, 1 – minimal, 2 – gut, 3 – ausgezeichnet)

Die Übung „Unser Sorgenkasten“ wurde von $n = 83$ Kindern eingeschätzt. Die insgesamt 40 Missings setzen sich aus Kindern zusammen, die sich bei der Befragung nicht an die Übung erinnern konnten, die Übung nicht durchgeführt haben oder an dem Tag an dem die Übung gemacht wurde nicht dabei waren. Der Mittelwert, der sich für diese Übung ergibt liegt bei $M = 1.97$ ($SD = .92$).

4.1.3 Übung 3: „Steckbrief Meine Mutmacherin/Mein Mutmacher“

Im Arbeitsheft für Kinder befindet sich eine Vorlage eines Steckbriefes, der für die Mutmacher:innen bzw. Mutmacherchen von den Kinder ausgefüllt werden kann. Die Kinder können diesen auch in ein dafür vorgesehenes Feld zeichnen. In den Anleitungen für Lehrpersonen sind hier keine zusätzlichen Umsetzungsideen vermerkt (Stadt Graz, 2022). In Tabelle 6 ist ersichtlich, wie die Lehrpersonen bzw. die Fachperson der Schulsozialarbeit der einzelnen Schulstandorte bzw. Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz diese Übung umsetzten.

Tabelle 6

Didaktische Umsetzung der Übung „Steckbrief Meine Mutmacherin/ Mein Mutmacher“

Inhalte der Mutmacher-Initiative^a - Steckbrief „Meine Mutmacherin/Mein Mutmacher“

VS1LP1	Der Steckbrief wurde im Arbeitsheft ausgefüllt, als die Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz in der Klasse waren.
VS1LP2^b	Der Steckbrief wurde von den Kindern im Arbeitsheft ausgefüllt.
VS1LP3	Der Steckbrief wurde von den Kindern im Arbeitsheft ausgefüllt. Die Kinder konnten die Mutmacher:innen miteinander vergleichen und sich auch gegenseitig Ideen geben.
VS2LP1	Der Steckbrief wurde von den Kindern im Arbeitsheft ausgefüllt und gestaltet. Es war den Kindern hier freigestellt, ob sie den Steckbrief herzeigen wollten oder nicht.
VS2LP2	Der Steckbrief wurde von den Kindern im Arbeitsheft ausgefüllt.
VS3LP1^b	Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.
VS3LP2	Der Steckbrief wurde von den Kindern im Arbeitsheft ausgefüllt.
VS4LP1^b	Der Steckbrief wurde im Unterricht in einer Einheit, die von der Schulsozialarbeit gestaltet wurde, ausgefüllt.
VS4LP2^b	Der Steckbrief wurde im Unterricht in einer Einheit, die von der Schulsozialarbeit gestaltet wurde, ausgefüllt.

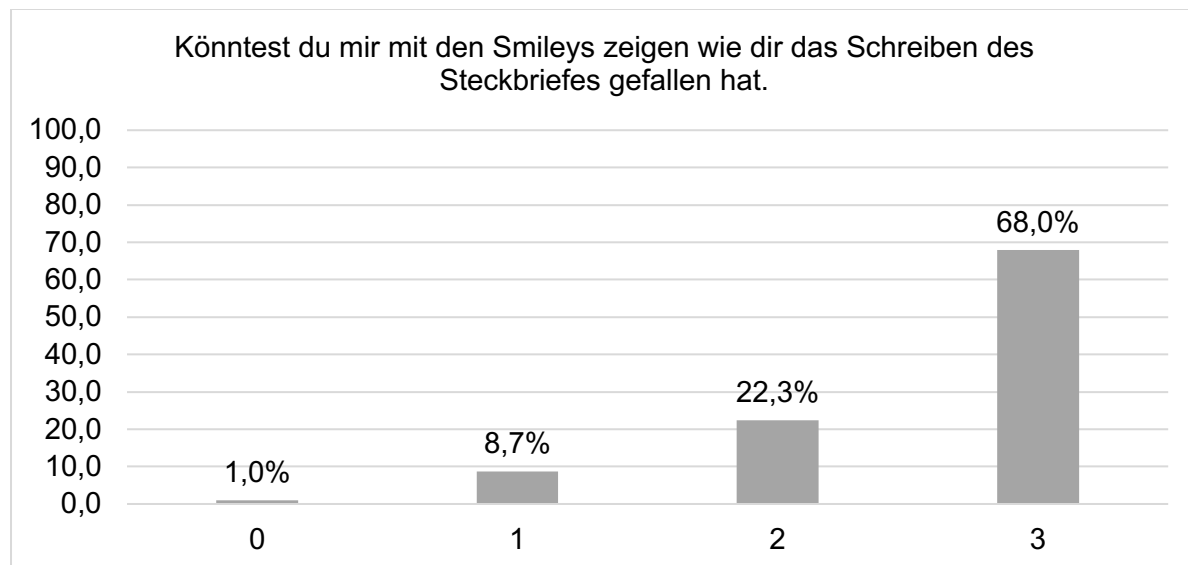
Anmerkung. VS = Volksschule, LP = Lehrperson, ^a Inhalte bzw. Übungen stammen aus dem Arbeitsheft für Kinder und/oder für Lehrpersonen bzw. der Schulsozialarbeit, ^b Hier wurden die Angaben der Lehrperson bzw. der Schulsozialarbeit schriftlich abgegeben, da krankheitsbedingt oder aufgrund begrenzter zeitlicher Ressourcen nicht am Interview teilgenommen werden konnte.

Die Kinder wurden im Interview danach gefragt, wie ihnen das Gestalten des Steckbriefes gefallen hat. Gut gefallen hat den Kindern aus sieben Interviewsituationen, dass sie sich Gedanken über die Fähigkeiten und Fertigkeiten des eigenen Mutmachers bzw. der eigenen Mutmacherin machen konnten. Nicht gut gefallen hat die Übungen Kindern aus fünf Interviewsituationen, da sie z.B. manche Punkte im Steckbrief nicht gut fanden, sie viel schreiben oder sich viele Gedanken machen mussten. Die Kinder aus zwei

Interviewsituationen vom Schulstandort VS3 konnten sich nicht mehr an das Ausfüllen des Steckbriefes erinnern.

Abbildung 6

Einschätzung der Kinder auf der Koala-Skala zu „Steckbrief Meine Mutmacherin/Mein Mutmacher“



Anmerkung. Skalierung der Koala-Skala (0 – unzureichend, 1 – minimal, 2 – gut, 3 – ausgezeichnet)

Die Übung „Steckbrief Meine Mutmacherin/Mein Mutmacher“ wurde von $n = 103$ Kindern eingeschätzt. Die insgesamt 20 Missings setzen sich aus Kindern zusammen, die sich bei der Befragung nicht an die Übung erinnern konnten, die Übung nicht durchgeführt haben oder an dem Tag an dem die Übung gemacht wurde nicht dabei waren. Der Mittelwert der sich für diese Übung ergibt liegt bei $M = 2.60$ ($SD = .64$).

4.1.4 Übung 4: „Es regnet Gefühle“

Im Arbeitsheft für Kinder ist hier eine Seite vorgesehen, auf der die Kinder „gute“ und „schlechte“ Worte sammeln, also jene die ihnen guttun bzw. jene die Schmerzen bereiten können und diese bei der Abbildung der Sonne bzw. Regenwolke dazu schreiben. In den Anleitungen für Lehrpersonen sind hier zwei Zusatzübungen vermerkt. Dabei handelt sich zum einen um die Übung „Gefühlsdusche“, bei der die Kinder sich gegenseitig etwas Nettes sagen oder aufschreiben und um die Übung „Arten des Schmerzes“. Bei dieser Übung geht es darum

über physischen und psychischen Schmerz zu sprechen und zu unterscheiden, dabei kann eine Sammlung von Begriffen mit den Kindern erstellt werden (Stadt Graz, 2022). In den nachfolgenden Tabellen und Abbildungen wird ersichtlich, wie die Lehrpersonen bzw. die Fachperson der Schulsozialarbeit der einzelnen Schulstandorte bzw. Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz diese Übung umsetzten.

Tabelle 7

Didaktische Umsetzung der Übung „Es regnet Gefühle“

Inhalte der Mutmacher-Initiative^a - „Es regnet Gefühle“

VS1LP1	Hier fand ein Gespräch mit den Kindern statt und es wurde gesammelt welche guten und schlechten Gefühle es gibt. Die Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz haben hier mit Gefühlskarten gearbeitet und die Basisemotionen mit den Kindern durchbesprochen. Vertiefend wurde über das Thema Mut gesprochen, z.B. in welchen Situationen braucht es Mut, wann brauchen auch Erwachsene Mut usw.
VS1LP2^b	Hier wurde in Partner:innenarbeit nach schlechten und guten Wörtern gesucht, um dann darüber zu sprechen wie schlechte Wörter in gute Wörter umgewandelt werden können. Hier legte die Lehrperson besonders Wert auf Ich-Botschaften z.B. anstelle von „Lass mich in Ruhe.“ sollte besser „Ich brauche jetzt Zeit für mich...“ verwendet werden.
VS1LP3	Als Projekteinstieg, der von den Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz gemacht wurde, wurden hier über verschiedene Gefühle gesprochen. Die Kinder wurden danach gefragt welche Gefühle sie kennen und einzelne Gefühle wurden näher besprochen, z.B. wovor habt ihr Angst.
VS2LP1	Hier wurde ca. eine Stunde von den Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz mit den Kindern über verschiedene Gefühle gesprochen und welche guten und welche schlechten Gefühle es gibt. Es wurde weiters darüber gesprochen, wie in Situationen reagiert werden kann, in denen sich das Kind nicht wohl fühlt, um so auch eigene Grenzen bewusster wahrzunehmen. Am Ende wurde dazu ein Tafelbild gestaltet. Die Lehrperson nahm dieses Tafelbild als Anlass, die Kinder eine Seite im Arbeitsheft zu gestalten zu lassen.

VS2LP2 Hier wurde im Unterricht in Form eines Sitzkreises darüber gesprochen. Die Kinder sollten sich im Anschluss zuhause, als Hausübung, überlegen welche weiteren guten und schlechten Gefühle es gibt. Von den Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz wurde dieses Thema dann nochmals aufgegriffen. Hier wurde über verschiedene Arten von Gefühlen gesprochen.

VS3LP1^b Im Morgenkreis wurde mit den Kindern eine Sammlung von guten und schlechten Wörtern gemacht und diese wurden dann, teils als Hausübung, in das Arbeitsheft geschrieben. Von den Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz wurde darüber gesprochen, welche Gefühle die Kinder kennen. Es wurde mit Abbildungen von verschiedenen Figuren gearbeitet, bei denen die Kinder verschiedenen Gefühlszustände erraten konnten.

VS3LP2 Hier wurden gute und schlechte Wörter aufgeschrieben.

VS4LP1^b Hier wurde darüber gesprochen, welche Schimpfwörter zu den Kindern schon mal gesagt wurden.

VS4LP2^b Es wurden Wörter identifiziert, welche einem gut tun bzw. welche verletzen können. Es wurde thematisiert welche dieser Wörter schon einmal von andern zu einem gesagt wurden.

Anmerkung. VS = Volksschule, LP = Lehrperson, ^a Inhalte bzw. Übungen stammen aus dem Arbeitsheft für Kinder und/oder für Lehrpersonen bzw. der Schulsozialarbeit, ^b Hier wurden die Angaben der Lehrperson bzw. der Schulsozialarbeit schriftlich abgegeben, da krankheitsbedingt oder aufgrund begrenzter zeitlicher Ressourcen nicht am Interview teilgenommen werden konnte.

Die Kinder wurden im Interview danach gefragt, wie ihnen die Übung „Es regnet Gefühle“ gefallen hat. Hier antworteten Kinder aus fünf Interviewsituationen vom Schulstandort VS4 und VS3, dass sie sich nicht an die Übung erinnern können oder es ihnen nicht gefallen hat, weil z.B. Schimpfwörter aufgeschrieben wurden. In Interviewsituation VS3 von der Lehrperson LP2 berichtete ein Kind, dass in der Klasse ein anderes Kind beleidigt wurde und zu weinen begann und es deshalb die Übung nicht mochte.

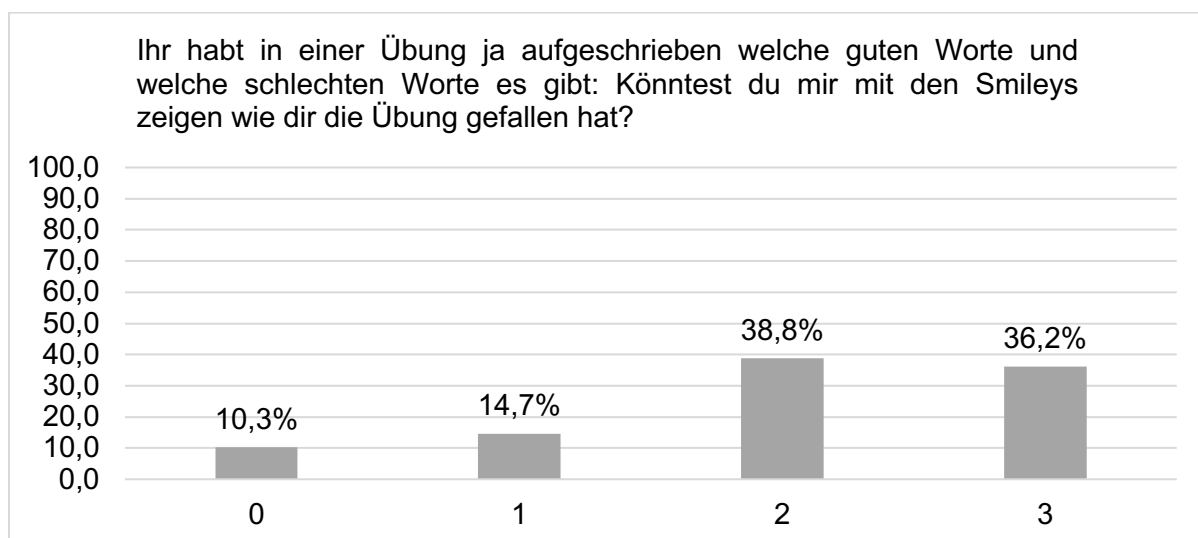
In VS2 und VS1 haben die Kinder in acht Interviewsituationen ausgedrückt, dass ihnen die Übung gut gefallen hat, weil z.B. mit den Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz über die Gefühle gesprochen werden konnte, neue Gefühle kennen gelernt wurden oder weil über eigene Gefühle gesprochen werden konnte. So beschrieb ein Kind vom Schulstandort VS2 aus der Klasse von LP1: „*Es war schon cool und man merkt eigentlich,*

man denkt nur über die Grundgefühle - glücklich und traurig und unzufrieden – aber, dass es so viele Gefühle gibt, da denkt keiner darüber nach (#0:05:40.4#)“ (VS2LP1).

Nicht gut gefallen hat es Kindern aus drei Interviewsituationen von Schulstandort VS2. Die Begründungen der Kinder sind hier, dass ihnen das Abschreiben der Wörter von der Tafel nicht gefallen hat oder es nicht lustig war, weil schon alle Gefühle bekannt waren.

Abbildung 7

Einschätzung der Kinder auf der Koala-Skala zu „Es regnet Gefühle“



Anmerkung. Skalierung der Koala-Skala (0 – unzureichend, 1 – minimal, 2 – gut, 3 – ausgezeichnet)

Die Übung „Es regnet Gefühle“ wurde von $n = 116$ Kindern eingeschätzt. Die insgesamt 7 Missings setzen sich aus Kindern zusammen, die sich bei der Befragung nicht an die Übung erinnern konnten, die Übung nicht durchgeführt haben oder an dem Tag an dem die Übung gemacht wurde nicht dabei waren. Der Mittelwert der sich für diese Übung ergibt liegt bei $M = 2.07$ ($SD = .94$).

Zusatzübung: „Gefühlsdusche“

In Tabelle 8 ist ersichtlich, wie die Lehrpersonen bzw. die Fachperson der Schulsozialarbeit der einzelnen Schulstandorte diese Zusatzübung umsetzen.

Tabelle 8

Didaktische Umsetzung der Zusatzübung „Gefühlsdusche“

Inhalte der Mutmacher-Initiative^a - „Gefühlsdusche“

VS1LP1	wurde nicht gemacht
VS1LP2^b	Hier wurde die Übung im Rahmen des Spiels „Plätzetausch“ umgesetzt.
VS1LP3	Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.
VS2LP1	wurde nicht gemacht
VS2LP2	Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.
VS3LP1^b	Im Sitzkreis konnten sich die Kinder melden, wenn sie an der Übung teilnehmen wollten. Diese Übung war den Kindern bereits bekannt. Dabei sitzt ein Kind in der Mitte des Kreises und alle Kinder sagen etwas Nettes zu dem Kind.
VS3LP2	Im Morgenkreis wurde hier einem Kind, das in der Mitte saß, etwas Nettes von allen gesagt.
VS4LP1^b	Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.
VS4LP2^b	Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.

Anmerkung. VS = Volksschule, LP = Lehrperson, ^a Inhalte bzw. Übungen stammen aus dem Arbeitsheft für Kinder und/oder für Lehrpersonen bzw. der Schulsozialarbeit, ^b Hier wurden die Angaben der Lehrperson bzw. der Schulsozialarbeit schriftlich abgegeben, da krankheitsbedingt oder aufgrund begrenzter zeitlicher Ressourcen nicht am Interview teilgenommen werden konnte.

Die Kinder wurden im Interview danach gefragt, wie ihnen die Übung „Gefühlsdusche“ gefallen hat. Die Kinder aus der Klasse VS2LP2 berichten, dass hier die Erfahrungen nicht schön waren, da die Kinder hier keine netten Dinge zueinander sagten, sondern Schimpfwörter. In VS1 bei LP3 haben die Kinder sich gegenseitig Briefe geschrieben. Die Kinder, die bereits einen Brief geschrieben oder bekommen haben, fanden die Übung gut. Es gibt jedoch auch einige Kinder (drei Interviewsituationen), die sich nicht mehr daran erinnern konnten.

Zusatzübung: „Arten des Schmerzes“

In Tabelle 9 ist ersichtlich, wie die Lehrpersonen bzw. die Fachperson der Schulsozialarbeit der einzelnen Schulstandorte diese Zusatzübung umsetzen.

Tabelle 9

Didaktische Umsetzung der Zusatzübung „Arten des Schmerzes“

Inhalte der Mutmacher-Initiative^a - Arten des Schmerzes

VS1LP1	Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.
VS1LP2^b	wurde nicht gemacht
VS1LP3	wurde nicht gemacht
VS2LP1	Hier gibt die Lehrperson an, dass es immer wieder ein Thema im Klassenverband ist und darüber gesprochen wird, z.B. welchen Unterschied es macht physisch oder psychisch verletzt zu werden. Die Lehrperson legt hier den Fokus mehr auf Probleme im Schulkontext und greift Probleme aus z.B. dem familiären Umfeld der Kinder auf, wenn die Kinder diese an sie herantragen.
VS2LP2	wurde nicht gemacht
VS3LP1^b	wurde nicht gemacht
VS3LP2	wurde nicht gemacht
VS4LP1^b	wurde nicht gemacht
VS4LP2^b	wurde nicht gemacht

Anmerkung. VS = Volksschule, LP = Lehrperson, ^a Inhalte bzw. Übungen stammen aus dem Arbeitsheft für Kinder und/oder für Lehrpersonen bzw. der Schulsozialarbeit, ^b Hier wurden die Angaben der Lehrperson bzw. der Schulsozialarbeit schriftlich abgegeben, da krankheitsbedingt oder aufgrund begrenzter zeitlicher Ressourcen nicht am Interview teilgenommen werden konnte

Die Kinder wurden im Interview danach gefragt, wie es für sie war, in der Klasse über Schmerzen im Herzen und körperliche Schmerzen zu sprechen. In einer Interviewsituation vom Schulstandort VS2 von der LP2 berichten die Kinder, was in der Übung besprochen wurde:

„K1: Wir haben gesprochen, es gibt Schmerzen zum Beispiel, ich zeig es mal her, da die Narbe; die hat mir weh getan, als ich klein war, ich hatte Schafblattern und ich hab immer gekratzt und da hab ich am meisten gekratzt und das hat weh getan, also körperlich. Zwicken halt so oder man verletzt jemanden, wenn zum Beispiel, wenn wir jetzt Ball spielen, ich L. und T., ich werf zum L., L. wirft zu T. und der T. wirft zu mir und wenn auf einmal Ich und der L. den T. ausschließen würden, das wäre dann (#0:20:05.3#)

K2: schmerzhaft (#0:20:06.1#)

K1: ja das wäre (#0:30:07.6#)

K2: weil zum Beispiel Schmerzen wie mein Knie, wo ich stark angehaut habe, musste ich jetzt so eine Kniestütze tragen (#0:30:13.7#)

K1: ja das tut weh- sicher (#0:20:17.9#)

K3: ja oder wenn jetzt zum Beispiel (#0:20:18.1#)

K1: oder man beleidigt einen innerlich eigentlich (#0:30:22.7#)

K2: oder wenn man jemanden anderen mit Gefühlen verletzt, zum Beispiel jemanden beschimpft mit Wörtern halt (#0:30:31.0#)

K1: man könnte eigentlich sagen, man verletzt innerlich oder man verletzt ihn (#0:30:35.6#)

K3: äußerlich (#0:30:36.3#)

K1: handgreiflich (#0:30:37.4#)

K2: fußgreiflich (#0:30:39.6#)“ (VS2LP1).

Die anderen Kinder aus dieser Klasse, die dazu befragt wurden konnten sich nicht an die Übung erinnern.

4.1.5 Übung 5: „Meine Geschichte“

Hier ist im Arbeitsheft für Kinder vorgesehen, dass von den Kindern eine Reizwortgeschichte mit je drei „guten“ und „schlechten“ Wörtern aus der Übung „Es regnet Gefühle“ geschrieben wird. In der Anleitung für Lehrpersonen sind keine zusätzlichen Umsetzungsmöglichkeiten vermerkt (Stadt Graz, 2022). In Tabelle 10 ist ersichtlich, wie die Lehrpersonen bzw. die Fachperson der Schulsozialarbeit der einzelnen Schulstandorte bzw. Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz diese Übung umsetzten.

Tabelle 10

Didaktische Umsetzung der Übung „Meine Geschichte“

Inhalte der Mutmacher-Initiative^a - Meine Geschichte

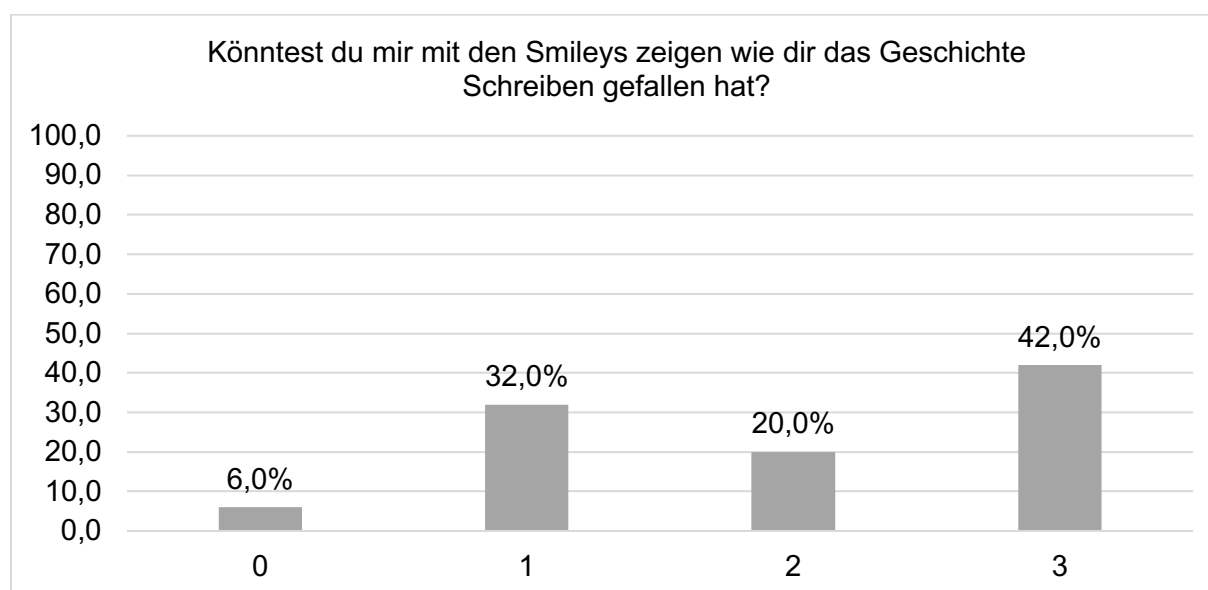
VS1LP1	Hier wurde eine Seite aus dem Deutschbuch verwendet, bei der es auch um Gefühle geht und die Kinder Satzanfänge vervollständigen sollten, z.B. Ich bin gelangweilt, wenn... oder Ich bin aufgeregt, wenn...
VS1LP2^b	Die Kinder konnten sich hier aussuchen, ob sie die Reizwortgeschichte im Arbeitsheft schreiben möchten oder eine Beschreibung ihres Wohlfühlplaneten machen wollen. Dazu sollten die Kinder z.B. die folgenden Fragen beantworten: Welche Sprache würde dort gesprochen werden? Wie würde es dort riechen? Wie würdest du dich dort fühlen?
VS1LP3	Anstelle der im Arbeitsheft vorgesehenen Reizwortgeschichte wurde hier eine Seite aus dem Deutschbuch verwendet, bei der es um Gefühle geht und die Kinder Satzanfänge vervollständigen sollten z.B., Ich bin gelangweilt, wenn... oder Ich bin aufgeregt, wenn... Zusätzlich hat ein Kind eine Klassengeschichte zum Thema Gefühle geschrieben, die von der Lehrperson ausgedrückt und im Klassenraum für die Kinder sichtbar aufgehängt wurde.
VS2LP1	Die Reizwortgeschichte wurde nicht geschrieben. Hier wurde stattdessen im Heft auf dieser Seite der Zauberspruch aufgeschrieben und die Gefühle, die im Rahmen der Einheiten mit den Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz gesammelt wurden, aufgeschrieben.
VS2LP2	wurde nicht gemacht
VS3LP1^b	Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.
VS3LP2	wurde nicht gemacht
VS4LP1^b	wurde nicht gemacht
VS4LP2^b	wurde nicht gemacht

Anmerkung. VS = Volksschule, LP = Lehrperson, ^a Inhalte bzw. Übungen stammen aus dem Arbeitsheft für Kinder und/oder für Lehrpersonen bzw. der Schulsozialarbeit, ^b Hier wurden die Angaben der Lehrperson bzw. der Schulsozialarbeit schriftlich abgegeben, da krankheitsbedingt oder aufgrund begrenzter zeitlicher Ressourcen nicht am Interview teilgenommen werden konnte

Aus dem Interviewmaterial geht hervor, dass Kinder aus zwei Interviewsituationen (VS3LP1; VS1LP1) die Übung als langweilig empfanden, in zwei weiteren Situationen (VS3LP1; VS1LP2) sich die Kinder nicht an die Übung erinnern konnten. In nur einer Interviewsituation (VS1LP1) berichteten die Kinder, dass ihnen die Übung gut gefallen hat.

Abbildung 8

Einschätzung der Kinder auf der Koala-Skala zu „Meine Geschichte“



Anmerkung. Skalierung der Koala-Skala (0 – unzureichend, 1 – minimal, 2 – gut, 3 – ausgezeichnet)

Die Übung „Meine Geschichte“ wurde von $n = 50$ Kindern eingeschätzt. Die insgesamt 73 Missings setzen sich aus Kindern zusammen, die sich bei der Befragung nicht an die Übung erinnern konnten, die Übung nicht durchgeführt haben oder an dem Tag an dem die Übung gemacht wurde nicht dabei waren. Der Mittelwert der sich für diese Übung ergibt liegt bei $M = 2.02$ ($SD = .97$).

4.1.6 Übung 6: „Wohin mit meiner Wut?“

Im Arbeitsheft der Kinder sind bei dieser Aufgabe drei Fragen an die Kinder gerichtet worden. In der Anleitung für Lehrpersonen wird die Aufgabe formuliert, zwei Fragen (Wann wirst du wütend? Und was machst du dann?) mit den Kindern zu besprechen oder schriftlich zu beantworten. Eine Zusatzaufgabe „Sport gegen Wut“ sieht vor, dass im Sportunterricht Spiele oder Übungen mit den Kindern gemacht werden, um gegen das Gefühl Wut vorzugehen (Stadt

Graz, 2022). In Tabelle 11 ist ersichtlich, wie die Lehrpersonen bzw. die Fachperson der Schulsozialarbeit der einzelnen Schulstandorte bzw. Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz diese Übung umsetzen.

Tabelle 11

Didaktischer Umsetzung der Übung „Wohin mit meiner Wut?“

Inhalte der Mutmacher-Initiative^a - Wohin mit meiner Wut?

VS1LP1	Schon bevor mit dem Projekt begonnen wurde, haben die Kinder im Turnunterricht einen „Mutsprung“ gemacht, bei dem die Kinder von einer gewissen Höhe auf die Weichmatte springen konnten. Es wurde im Rahmen des Projekts auch Völkerball gespielt.
VS1LP2^b	Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.
VS1LP3	Hier hat die Lehrperson mit den Kindern darüber gesprochen und Ideen gesammelt, was dagegen unternommen werden kann, wenn es z.B. Konflikte zuhause mit den Geschwistern gibt. Als mögliche Lösungen wurden dann Vorschläge wie z.B. getrennte Wege gehen, sich in getrennte Zimmer begeben usw. gesammelt. Im Anschluss wurde darüber gesprochen, wie mit Konflikten in der Schule umgegangen werden kann und welche anderen Lösungen es braucht.
VS2LP1	Diese Übung wurde von den Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz gemacht. Hier wurden die Kinder danach gefragt, was sie machen, wenn sie merken, dass die Wut aufsteigt und was dann gemacht wird. Es wurde mit den Kindern ein Brainstorming gemacht, was alles gemacht werden kann, um nicht mehr wütend zu und auch konkrete Tipps gegeben. Die Lehrperson geht weiters in den Turnsaal mit den Kindern, wenn sie merkt die Kinder brauchen Bewegung um sich „auszupowern“.
VS2LP2	Hier wurde im Sesselkreis darüber gesprochen.
VS3LP1^b	Im Morgenkreis wurde hier auch eine konkrete Situation besprochen, die im Zeitraum des Projektes auftrat und gemeinsam mit den Kindern wurde darüber gesprochen, welche verschiedenen Formen es gibt mit der eigenen Wut umzugehen, z.B. jemanden zu schlagen, schimpfen, ins Zimmer gehen.
VS3LP2	Hier wurde mit den Kindern darüber gesprochen, was getan werden kann, wenn sie spüren, dass sie wütend werden.

VS4LP1^b wurde nicht gemacht

VS4LP2^b wurde nicht gemacht

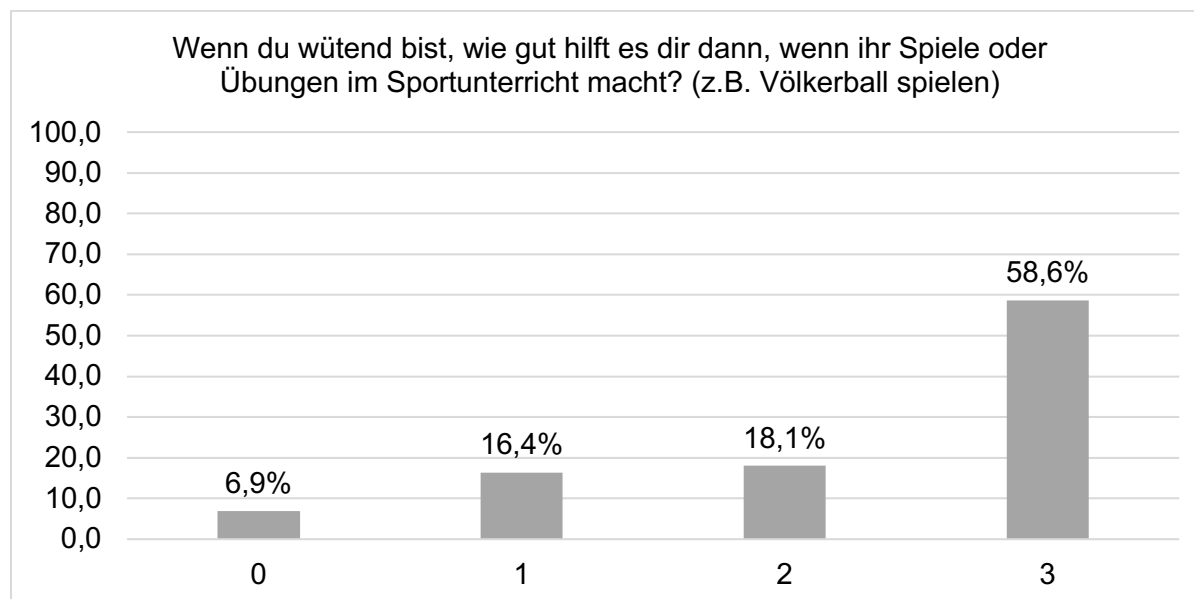
Anmerkung. VS = Volksschule, LP = Lehrperson, ^a Inhalte bzw. Übungen stammen aus dem Arbeitsheft für Kinder und/oder für Lehrpersonen bzw. der Schulsozialarbeit, ^b Hier wurden die Angaben der Lehrperson bzw. der Schulsozialarbeit schriftlich abgegeben, da krankheitsbedingt oder aufgrund begrenzter zeitlicher Ressourcen nicht am Interview teilgenommen werden konnte.

Die Kinder wurden im Interview danach gefragt, wie ihnen der Sportunterricht, in Form von z.B. Völkerball spielen, gegen Wut hilft. Hier berichten Kinder aus sechs Interviewsituationen, dass ihnen Sport hilft, wenn er in Form von verschiedenen Spielen z.B. Merkbball oder Bienenkönigin im Unterricht abgehalten wird. Das trifft, aber nicht auf alle Kinder zu. In einer Interviewsituation wird von einem Mädchen berichtet, dass es lieber spazieren geht, denn bei diesen Spielen im Sportunterricht wird sie nur noch wütender. Ein anderes Mädchen berichtet, dass Spiele im Sportunterricht ihr zwar helfen die Wut zu vergessen, dies aber nur ein kurzfristiger Effekt ist und sie nach dem Spiel meistens wieder wütend ist. In VS3 würden die Mädchen gerne den Boxsack benutzen, der dazu bereitsteht, trauen sich aber nun nicht mehr, da die Buben aus der Klasse sie das letzte Mal in den Bauch geboxt haben, um den Boxsack selber nutzen zu können.

In VS2 in der Klasse von LP2 konnten sich die Kinder nicht mehr an das Gespräch mit den Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz zum Thema erinnern.

Abbildung 9

Einschätzung der Kinder auf der Koala-Skala zu „Wohin mit meiner Wut?“



Anmerkung. Skalierung der Koala-Skala (0 – unzureichend, 1 – minimal, 2 – gut, 3 – ausgezeichnet)

Die Übung „Wohin mit meiner Wut?“ wurde von $n = 116$ Kindern eingeschätzt. Die insgesamt 7 Missings setzen sich aus Kindern zusammen, die sich bei der Befragung nicht an die Übung erinnern konnten, die Übung nicht durchgeführt haben oder an dem Tag an dem die Übung gemacht wurde nicht dabei waren. Der Mittelwert, der sich für diese Übung ergibt liegt bei $M = 2.33$ ($SD = .92$).

4.1.7 Übung 7: „Mein Stressball“

Im Arbeitsheft für Kinder und sowie in der Anleitung für Lehrpersonen, hier wesentlich ausführlicher, ist eine Anleitung für das Basteln eines Stressballs zu finden. In Tabelle 12 ist ersichtlich, wie die Lehrpersonen bzw. die Fachperson der Schulsozialarbeit der einzelnen Schulstandorte bzw. Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz diese Übung umsetzen.

Tabelle 12

Didaktische Umsetzung der Übung „Mein Stressball“

Inhalte der Mutmacher-Initiative^a - Mein Stressball

VS1LP1	Diese Übung wurde den Kindern als Aufgabe mit nach Hause gegeben, da die Klasse zu diesem Zeitpunkt in Quarantäne war. Im Homeschooling wurde den Kindern die Anleitung geschickt und Kinder haben dann über Fotos das Basteln dokumentiert.
VS1LP2^b	Der Stressball wurde im Rahmen des Werkunterrichts gebastelt.
VS1LP3	Der Stressball wurde im Rahmen des Werkunterrichts gebastelt.
VS2LP1	Im Rahmen der Kreativwerkstatt hat ein Teil der Klasse einen Stressball hergestellt, und diesen mit Reis und Mehl gefüllt. Es wurde mit den Kindern im Unterricht dann noch darüber gesprochen, welche anderen Mittel und Gegenstände es gibt, die gegen Stress helfen.
VS2LP2	Der Stressball wurde im Unterricht nach der Anleitung gebastelt.
VS3LP1^b	Hier hat eine Lehramtsstudierende mit den Kindern den Stressball gebastelt.
VS3LP2	Der Stressball wurde im Unterricht gemacht.
VS4LP1^b	wurde nicht gemacht
VS4LP2^b	wurde nicht gemacht

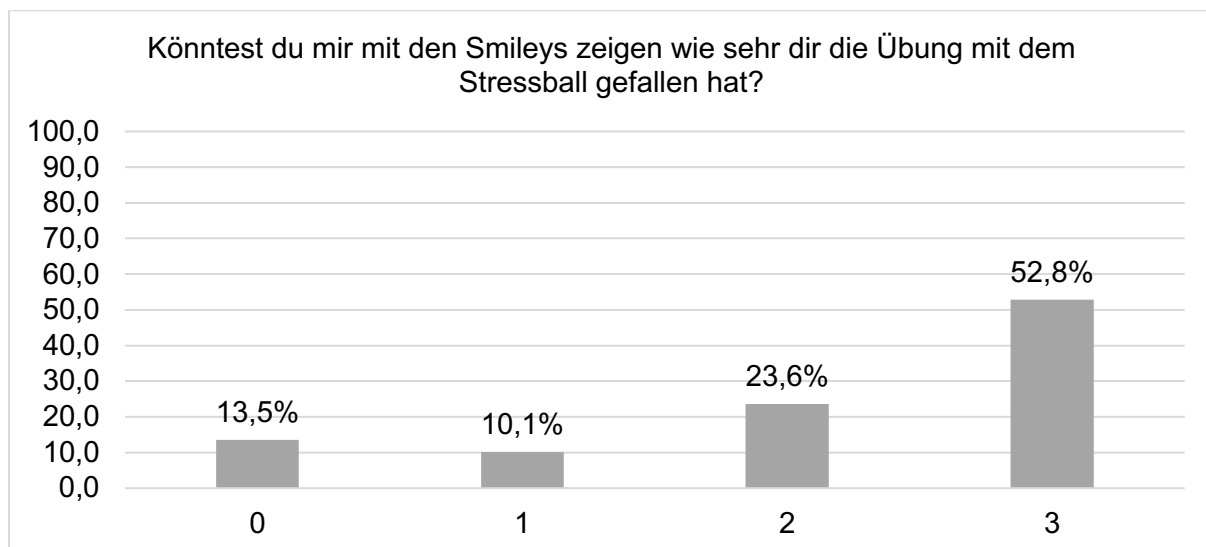
Anmerkung. VS = Volksschule, LP = Lehrperson. ^a Inhalte bzw. Übungen stammen aus dem Arbeitsheft für Kinder und/oder für Lehrpersonen bzw. der Schulsozialarbeit, ^b Hier wurden die Angaben der Lehrperson bzw. der Schulsozialarbeit schriftlich abgegeben, da krankheitsbedingt oder aufgrund begrenzter zeitlicher Ressourcen nicht am Interview teilgenommen werden konnte.

Die Kinder wurden im Interview danach gefragt, wie ihnen das Basteln des Stressballs gefallen hat. Hier antworteten die Kinder aus 13 Interviewsituationen, dass der Stressball sehr schnell

kaputt gegangen ist. In VS2 wird von den Kindern angegeben, dass sie vermuten, dass es an der Reisfüllung liegt, da diese die Hülle des Luftballons punktiert und somit zum Platzen bringt. In fünf Interviewsituationen berichten die Kinder, dass sie auch zuhause nochmal einen Stressball gemacht haben. Ein Kind aus der VS3 aus der Klasse von LP1 kann sich nicht mehr daran erinnern, einen Stressball gemacht zu haben. Nur in VS1 und hier aus neun Interviewsituationen wurde von den Kindern berichtet, dass der Stressball viel zu hart und somit in seiner Anwendung nicht brauchbar war, weil dieser mit Sand anstelle von Mehl befüllt wurde. In drei Interviewsituationen berichten die Kinder, dass ihnen die Übung nicht gefallen hat, weil sie das Befüllen und Verzieren sehr anstrengen empfanden oder es nicht richtig funktioniert hat.

Abbildung 10

Einschätzung der Kinder auf der Koala-Skala zu „Mein Stressball“



Anmerkung. Skalierung der Koala-Skala (0 – unzureichend, 1 – minimal, 2 – gut, 3 – ausgezeichnet)

Die Übung „Mein Stressball“ wurde von $n = 89$ Kindern eingeschätzt. Die insgesamt 34 Missings setzen sich aus Kindern zusammen, die sich bei der Befragung nicht an die Übung erinnern konnten, die Übung nicht durchgeführt haben oder an dem Tag an dem die Übung gemacht wurde nicht dabei waren. Der Mittelwert, der sich für diese Übung ergibt liegt bei $M = 2.18$ ($SD = 1.07$).

4.1.8 Übung 8: „Sprich darüber“

Im Arbeitsheft für Kinder ist hier der Arbeitsauftrag zu finden, in der Klasse über vergangene Konflikte zu sprechen und bessere Lösungen für diese zu finden. Hier wird in der Anleitung für Lehrpersonen noch ergänzt, dass negative Aussagen der Kinder, die in den Konfliktsituationen vorgekommen sind, in positive umgewandelt werden und in den Sprechblasen im Arbeitsheft der Kinder aufgeschrieben werden können. Am Ende dieser Seite stehen Fragen für die Kinder (Wo begleitet mich mein Mutmacher weiterhin? Wo würde ich meine Mutmacherin am liebsten hingeben?), damit sie ihre Erfahrungen reflektieren und notieren. In der Anleitung für Lehrpersonen ist vermerkt, dass die Mutmacher:innen bzw. Mutmacherchen die Kinder auch nach der dritten Klassen weiter begleiten sollen. In Tabelle 13 ist ersichtlich, wie die Lehrpersonen bzw. die Fachperson der Schulsozialarbeit der einzelnen Schulstandorte bzw. Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz diese Übung umsetzen.

Tabelle 13

Didaktischer Umsetzung der Übung „Sprich darüber“

Inhalte der Mutmacher-Initiative^a - Sprich darüber

VS1LP1	Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.
VS1LP2^b	Die Lehrperson hat mit den Kindern darüber gesprochen, in welchen Situationen Mut erforderlich ist.
VS1LP3	Die Lehrperson gibt an, dass es wenige Konflikte in der Klasse gibt und über diese dann gesprochen wird. Mit den Kindern wird überlegt, wie gegen Konflikte vorgegangen werden kann, z.B. ehrlich zueinander sein.
VS2LP1	Diese Übung bzw. das Thema wie Probleme oder Konflikte gelöst werden können, wurde während der Projektzeit, fast täglich von der Lehrperson mit den Kindern aufgegriffen. Den Kindern wurde hier nicht immer mitgeteilt, dass es in Bezug auf das Heft oder Projekt ist. Probleme oder Konflikte werden von der Lehrperson im Sitzkreis mit der Klasse besprochen, manchmal wird dieser Sitzkreis als Krisensitzung bezeichnet. Es wird darüber gesprochen, was der Konflikt ist und was dazu beigetragen werden muss, um diesen zu lösen. Diese Lösung wird dann ausprobiert. Zeigt diese keinen Erfolg, wird nach einer neuen Möglichkeit gesucht bis eine gute zufriedenstellende und funktionierende Variante gefunden wird.

VS2LP2 Hier gibt die Lehrperson an, dass es auch schon vor dem Projekt einen Klassenrat gab, bei dem zwei Kinder als Streitschlichter:innen fungierten. Diese können direkt in Situationen agieren in denen Kindern Konflikte oder Probleme haben oder diese werden in einem Sesselkreis besprochen, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

VS3LP1^b Wenn Konflikte oder Probleme auftreten, werden diese verbalisiert. Den Kindern wird zugehört und es werden Gefühle und Wünsche kommuniziert.

VS3LP2 wurde nicht gemacht

VS4LP1^b Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.

VS4LP2^b Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.

Anmerkung. VS = Volksschule, LP = Lehrperson, ^a Inhalte bzw. Übungen stammen aus dem Arbeitsheft für Kinder und/oder für Lehrpersonen bzw. der Schulsozialarbeit, ^b Hier wurden die Angaben der Lehrperson bzw. der Schulsozialarbeit schriftlich abgegeben, da krankheitsbedingt oder aufgrund begrenzter zeitlicher Ressourcen nicht am Interview teilgenommen werden konnte.

Die Kinder wurden im Interview danach gefragt, wie bei ihnen in der Klasse Probleme oder Konflikte normalerweise gelöst werden und wie gut Probleme und Konflikte für sie in der Regel gelöst werden. Hier antworteten die Kinder aus den Schulstandorten VS1 und VS2, dass Probleme mit der Lehrperson oder Lehrpersonen und den betroffenen Kindern gemeinsam besprochen und (z.B. im Sesselkreis, bei der Krisensitzung oder auch nur in einem Gespräch) Klärungen gesucht werden. In VS1 wird in einer Interviewsituation von den Kindern berichtet, dass die Lehrperson sie aufgefordert hat, Konflikte selbst zu lösen. Als Unterstützung schlägt sie ihnen Lösungsmöglichkeiten vor. In einer anderen Interviewsituation in derselben Klasse wird von den Kindern berichtet, dass Streitereien zwar thematisiert werden, aber diese für die Kinder dann meist nicht als gelöst wahrgenommen werden:

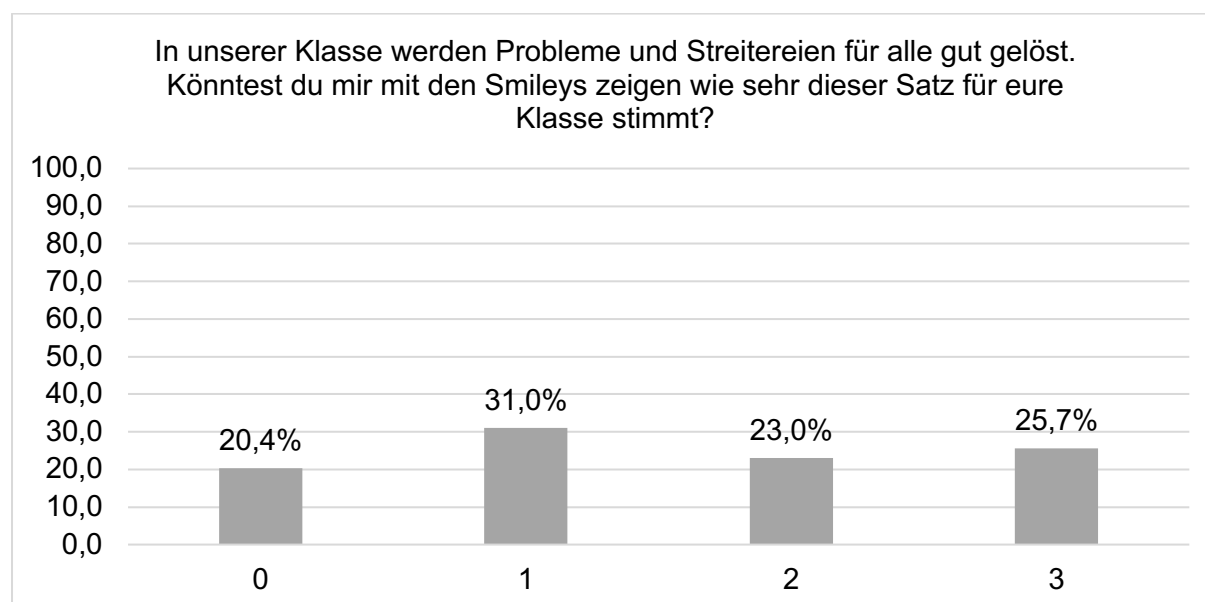
„K1: Also, wenn wir zum Beispiel einen Streit in der Pause hatten (...) geht zum Beispiel ein Mädchen oder ein Junge zur LP1 und sagt, was war. Und dann sind wir einander so wütend oder traurig oder was weiß ich was. Und dann, wenn wir wieder reinkommen, sagt die LP1 zum Beispiel: Was war denn da? Und dann besprechen wir das alles. Und dann klärt sich das alles. Und dann sagt sie auch: Wer hatte eine gute Hofpause? Wer hatte eine schlechte Hofpause? (unv. 10 Sek. I & K1 sprechen durcheinander) Und dann spricht sie das manchmal mit unseren Eltern. (#00:14:05#)

K2: *Aber der Streit wird dadurch nicht gelöst. Die redet darüber nur, aber gelöst wird der nicht.* (#00:14:10#) (VS1LP1).

In den Schulstandorten VS3 und VS4 gaben die Kinder an, dass die Probleme nicht für beteiligte Parteien gelöst und Entschuldigungen von den Kindern gefordert werden, um einen Streit zu beenden. In VS3 wiederholt die LP2 bei Konflikten die Grundregeln, z.B. nicht spucken, nicht kratzen und bespricht diese dann erneut in der ganzen Klasse.

Abbildung 11

Einschätzung der Kinder auf der Koala-Skala zu „Sprich darüber“



Anmerkung. Skalierung der Koala-Skala (0 – unzureichend, 1 – minimal, 2 – gut, 3 – ausgezeichnet)

Die Übung „Sprich darüber“ wurde von $n = 113$ Kindern eingeschätzt. Die insgesamt 10 Missings setzen sich aus Kindern zusammen, die sich bei der Befragung nicht an die Übung erinnern konnten, die Übung nicht durchgeführt haben oder an dem Tag an dem die Übung gemacht wurde nicht dabei waren. Der Mittelwert, der sich für diese Übung ergibt liegt bei $M = 1.07$ ($SD = 1.07$).

4.1.9 Übung 9: „Mein Anker“

Im Arbeitsheft für Kinder ist diese Übung auf der letzten Seite am Cover zu finden. Hier sollen die Kinder zwei Fragen (Wer ist mein Anker? Wo und bei wem kann ich sein, wie ich bin?) für

sich selbst beantworten und anschließend besprechen. In der Anleitung für Lehrpersonen sind dieselben Angaben zu finden. In Tabelle 14 ist ersichtlich, wie die Lehrpersonen bzw. die Fachperson der Schulsozialarbeit der einzelnen Schulstandorte bzw. Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz diese Übung umsetzen.

Tabelle 14

Didaktische Umsetzung der Übung „Mein Anker“

Inhalte der Mutmacher-Initiative^a - Mein Anker	
VS1LP1	Diese Übung wurde nur sehr kurz von den Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz angesprochen, aber nicht mehr von der Lehrperson. Hier meinte die Lehrperson, dass dies noch etwas sei, dass sie machen könnte.
VS1LP2^b	Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.
VS1LP3	Diese Übung wurde von den Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz übernommen. Hier wurde mit den Kindern darüber gesprochen, wer wichtige Vertrauenspersonen für die Kinder sind. Von der Lehrperson wurde dieser Inhalt dann nochmals aufgegriffen und wiederholt.
VS2LP1	Diese Übung wurde von den Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz gemacht. Hier wurde mit den Kindern darüber gesprochen, wer wichtige Vertrauenspersonen für die Kinder sind.
VS2LP2	Hier wurde im Sesselkreis mit den Kindern darüber gesprochen, wer wichtige Vertrauenspersonen für die Kinder sind.
VS3LP1^b	Von den Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz wurde mit den Kindern darüber gesprochen, an wen sie sich wenden können, wenn sie Probleme haben. Im Unterricht wurde diese Übung im Rahmen einer Frage- und Nachdenkrunde umgesetzt. Es wurde über Fragen reflektiert wie z.B. zu wem kannst du gehen, wenn du Sorgen hast, es dir nicht gut geht oder du Hilfe brauchst und wer sind wichtige Vertrauenspersonen für dich.
VS3LP2	Als die Hefte und die Mutmacher ausgeteilt wurden, hat die Lehrperson mit den Kindern darüber gesprochen, wer wichtige Vertrauenspersonen für die Kinder sein können.

VS4LP1^b Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.

VS4LP2^b Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.

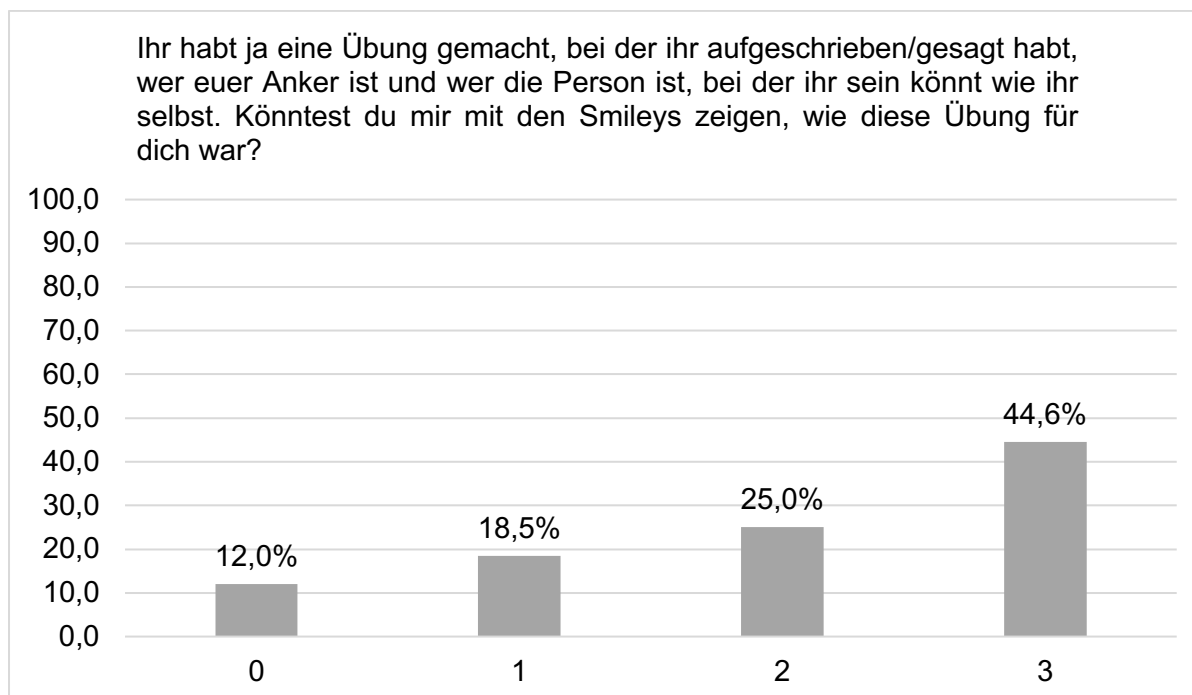
Anmerkung. VS = Volksschule, LP = Lehrperson, ^a Inhalte bzw. Übungen stammen aus dem Arbeitsheft für Kinder und/oder für Lehrpersonen bzw. der Schulsozialarbeit, ^b Hier wurden die Angaben der Lehrperson bzw. der Schulsozialarbeit schriftlich abgegeben, da krankheitsbedingt oder aufgrund begrenzter zeitlicher Ressourcen nicht am Interview teilgenommen werden konnte.

Die Kinder wurden im Interview danach gefragt, wie ihnen die Übung „Mein Anker“ gefallen hat. Hier antworteten die Kinder aus fünf Interviewsituationen von den Schulstandorten VS3 und VS4, ausschließlich, dass sie sich nicht mehr an die Übung erinnern können, die Übung als langweilig empfanden oder das Gespräch über dieses Thema zu persönlich für sie war.

In den Schulstandorten VS1 und VS2 wurden dieselben Antworten in zehn Interviewsituationen gegeben. Hier gab es auch Kinder denen die Übung gut gefallen hat, über Personen zu sprechen, die für sie wichtig sind. In einer Interviewsituation (VS2) erwähnte ein Kind, dass es zudem schön war hier nicht ausgelacht zu werden: *„Mir hat auch gut gefallen, dass man nicht ausgelacht wird, wenn man zum Beispiel sagt: Taufpate, Oma oder so. Dass man nicht gleich ausgelacht wird, wenn man das (unv.). Es sind alle dagesessen und gleich zugehört haben und nicht dann so: Haha! Der fühlt sich wohl da, ...“* (VS2LP2_1_HK).

Abbildung 12

Einschätzung der Kinder auf der Koala-Skala zu „Mein Anker“



Anmerkung. Skalierung der Koala-Skala (0 – unzureichend, 1 – minimal, 2 – gut, 3 – ausgezeichnet)

Die Übung „Mein Anker“ wurde von $n = 92$ Kindern eingeschätzt. Die insgesamt 31 Missings setzen sich aus Kindern zusammen, die sich bei der Befragung nicht an die Übung erinnern konnten, die Übung nicht durchgeführt haben oder an dem Tag an dem die Übung gemacht wurde nicht dabei waren. Der Mittelwert, der sich für diese Übung ergibt liegt bei $M = 2.05$ ($SD = 1.04$).

4.1.10 Implementierung des Projektinhalts „Informationen über das Jugendamt und weitere Stellen“

In Tabelle 15 ist sichtbar, wie die Informationen über das Jugendamt und weitere Stellen, an die sich die Kinder im Falle von Problemen oder Sorgen wenden können, im Rahmen der Mutmacher-Initiative in den einzelnen Klassen vermittelt wurden.

Tabelle 15

Implementierung des Projektinhalts „Informationen über das Jugendamt und weitere Stellen“

Inhalte der Mutmacher-Initiative^a - Informationen über Jugendamt und weitere Stellen

VS1LP1	Hier wurden den Kindern von den Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz die zuständigen Stellen vorgestellt.
VS1LP2^b	Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.
VS1LP3	Übung wurde laut Materialien der Stadt Graz (2022) durchgeführt.
VS2LP1	Hier wurden den Kindern von den Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz die zuständigen Stellen vorgestellt.
VS2LP2	Hier wurden den Kindern von den Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz die zuständigen Stellen vorgestellt. Dabei gestaltet sich eine sehr lange und offene Gesprächsrunde mit den Kindern, bei der diese von eigenen Erlebnissen berichten konnten.
VS3LP1^b	Die Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz haben darüber gesprochen was die Aufgaben der Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz und des Jugendamts sind.
VS3LP2	Hier waren keine Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz in der Klasse.
VS4LP1^b	In einer Einheit, die von der Schulsozialarbeit gehalten wurde, wurden die Aufgaben des Jugendamts mit den Kindern besprochen.
VS4LP2^b	Die Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz haben den Kindern berichtet welche Aufgaben das Jugendamt hat. In einer darauffolgenden Einheit, die von der Schulsozialarbeit gehalten wurde, wurden die Aufgaben des Jugendamts mit den Kindern nochmals besprochen.

Anmerkung. VS = Volksschule, LP = Lehrperson, ^a Inhalte bzw. Übungen stammen aus dem Arbeitsheft für Kinder und/oder für Lehrpersonen bzw. der Schulsozialarbeit, ^b Hier wurden die Angaben der Lehrperson bzw. der Schulsozialarbeit schriftlich abgegeben, da krankheitsbedingt oder aufgrund begrenzter zeitlicher Ressourcen nicht am Interview teilgenommen werden konnte.

4.2 Forschungsfrage 2

Welche Informationen zum Thema Kinderschutz und Gewaltprävention kommen durch die Umsetzung der Mutmacher-Initiative im Unterricht bei Kindern der dritten Klassen in Grazer Volksschulen an?

Für die Auswertung der Forschungsfrage 2 wurde das transkribierte Interviewmaterial mittels induktiver Kategorienbildung ausgewertet. In **Abbildung 13** sind die induktiven Kategorien, die sich im Laufe des Auswertungsprozess herauskristallisiert haben, aufgelistet. Die Ergebnisse werden nachfolgend genauer beschrieben.

Abbildung 13

Induktive Kategorien für Forschungsfrage 2

Induktive Kategorien
1. Wissen und Strategien im Umgang mit Sorgen
2. Wissen und Strategien im Umgang mit Wut
3. Wissen und Strategien im Umgang mit Stress
4. Problemlösestrategien
5. Wissen um verschiedene Arten und eigene Gefühle
6. Wissen um Angebote der Stadt Graz

4.2.1 Wissen und Strategien im Umgang mit Sorgen

Aus dem Interviewmaterial geht hervor, welche Strategien und welches Wissen Kinder im Umgang mit Sorgen haben. In fünf Interviewsituationen (viermal Schulstandort VS1 und einmal VS4) wurde von den Kindern der Sorgenkasten als Option genannt, um ihre Sorgen der Lehrperson mitzuteilen.

Von Kindern aus je drei Interviewsituationen wurde als Strategie angegeben mit der Mutter, mit der Lehrperson und/oder mit Freund:innen zu sprechen und diese um Rat zu bitten. „K2: *Bei mir ist es so halt, wenn ich (...) so die Probleme in der Schule, (...) die erzähle ich der Frau*

LP, aber ich würde halt (...) Probleme, die ich auch mit meinen Eltern oder so klären kann. (...) Das muss ich dann nicht unbedingt der Lehrerin erklären. (#00:20:39#)“ (VS2LP1).

In vier Interviewsituationen gaben die Kinder an, auch den/die Mutmacher:in bzw. das Mutmacherchen zu verwenden, in dem sie diesem von den Sorgen erzählen. „K2: *Ich hatte einmal, gestern hatte ich Sorgen wegen meiner Mama, dass meiner Mama was passiert und dann habe ich mit dem Mutmacherchen geredet (#0:09:14.8#)“ (VS1LP2).*

4.2.2 Wissen und Strategien im Umgang mit Wut

Im Interview wurden die Kinder danach gefragt, was sie normalerweise machen, wenn sie wütend sind und nicht mehr wütend sein wollen. Hier gaben 25 Kinder an, ruhigen Aktivitäten nachzugehen z.B. das Lesen eines Buches, mit Kuscheltieren zu kuscheln, zu zeichnen, zu schlafen, Videos anzuschauen oder fernzusehen, um ihre Wut zu mindern. Dieselbe Anzahl an Kindern beschrieb, dass sie ihre Wut in Form von physischen Reaktionen externalisieren, die sich gegen Personen, sich selbst oder einen Gegenstand richten, z.B. wird hier gegen das Kissen, Polstermöbel, andere Gegenstände geschlagen, Kuscheltiere werden geboxt, gewürgt oder durch den Raum geschmissen, Kinder schlagen sich selbst oder Geschwister, die Kinder schreien in ein Kissen oder andere Personen an.

Zehn der befragten Kinder hilft es, sich sportlich zu betätigen, dabei wird von den Kindern genannt, dass sie boxen, tanzen, Räder im Garten schlagen, Ballspiele oder Teamsportarten wie Fußball spielen nachgehen.

Eine weitere Strategie von zwölf Kindern ist es, die Situation zu verlassen, in dem sie z.B. das eigene Zimmer aufsuchen, sich im eigenen Zimmer verschanzen, indem sie Spielzeugboxen vor die Zimmertür stellen oder die Tür mit einem Eishockeyschläger verkeilen, ins Bett legen, oder im Keller oder Kleiderschrank verstecken.

Fünf der befragten Kinder gaben an, dass es ihnen auch hilft, wenn sie sich mit Freund:innen über die Situation austauschen können oder mit Freund:innen sich zum Spielen treffen, um auf andere Gedanken zu kommen.

4.2.3 Wissen und Strategien im Umgang mit Stress

Im Interview wurden die Kinder gefragt, was sie machen, um Stress abzubauen. Hier gaben Kinder aus vier Interviewsituationen an, sich zu entspannen oder zu meditieren. In zehn

Interviews wurde von den Kindern angegeben, dass es ihnen hilft, Sport zu machen, wie z.B. boxen, Fußball spielen, Ball spielen, turnen oder spazieren gehen. In zehn weiteren Interviewsituationen wurde von den Kindern angegeben, dass sie ruhigen Aktivitäten nachgehen, um Stress abzubauen, wie z.B. Zeichnen, Schreiben, Videos am Handy anzusehen, Lego bauen, oder Fernzusehen.

In sieben verschiedenen Interviewsituationen beschrieben die Kinder, dass sie in stressigen Situationen mit einem Elternteil kuscheln oder mit den Freund:innen oder einem Elternteil darüber sprechen.

Acht Kinder gaben an, dass sie verschiedene Dinge oder Materialien zum Stressabbau verwenden, wie z.B. den Stressball, einen Schleim oder Pop-Its (beides sind Fidget Toys).

4.2.4 Problemlösestrategien

Die Kinder wurden im Interview gefragt, wie sie Probleme oder Streitereien normalerweise lösen. Hier berichteten Kinder in neun Interviewsituationen, dass sie sich Hilfe bei Lehrpersonen, anderen Erwachsenen oder der Familie holen. In sechs Interviewsituationen gaben Kinder an, das Problem zuerst unter den Beteiligten selbst zu lösen und in Folge Hilfe bei den Lehrpersonen zu suchen, wenn sie es alleine nicht schaffen. In sieben Interviews erzählten Kinder, Probleme oder Streitereien untereinander zu lösen, indem sie z.B. gemeinsam nach Ideen für Lösungen suchen, sich entschuldigen, erst miteinander reden, wenn sich Kind selbst beruhigt hat und im Gespräch besonders auf sprachliche Formulierungen zu achten. Im folgenden Interviewauszug berichten die Kinder darüber:

“K1: Ja, LP2 hat gesagt, also wenn ich einen Satz mit du anfängst dann ist das nicht so gut und du brauchst eine ruhige Stimme und nicht so schreien, zum Beispiel Geh weg. Man sagt es lieber so: Könntest du ganz kurz (#0:06:43.6#)

K2: Ich mag alleine sein (#0:06:45.5#)

K1: Ich möchte eine halbe Stunde alleine sein, dann können wir wieder zusammen spielen oder so (#0:06:51.3#)

I: Habt ihr das schon mal ausprobiert? (#0:06:58.2#)

K1: ähm, ich hab schon mal, M. war noch nicht mal da da hab ich schon mal mit W. was gemacht, sie ist meine Freundin und ich war gestern ein bisschen auf ihr wütend (#0:07:12.4#)

K2: weil sie denkt immer, dass ich ihre einzige Freundin bin (#0:07:16.2#)

K1: dann hab ich doch noch gesprochen (#0:07:20.7#)

I: und hat es dann funktioniert, //das so// zu machen? (#0:07:23.3#)

K1: //mhm// (bejahend) (#0:07:23.3#)“ (VS1LP2).

In vier Interviewsituationen wurde von Kindern berichtet, dass diese versuchen, den Kindern mit denen sie gestritten haben, aus dem Weg zu gehen. In vier weiteren Interviews wurde von den Kindern angegeben, dass sie im Falle eines Problems oder Streits mit anderen handgreiflich werden, um Gerechtigkeit einzufordern.

4.2.5 Wissen um verschiedene Arten und eigene Gefühle

Im Interview wurden die Kinder gefragt, ob diese nach der Implementierung der Mutmacher-Initiative im Unterricht nun mehr über ihre eigenen Gefühle sprechen. In acht Interviewsituationen berichteten die Kinder, dass dies auf sie zutreffe und sie es z.B. merken, dass sie in Konfliktsituationen ihre Gefühle besser ausdrücken können. In zwei Interviewsituationen sagten die Kinder, dass sie keine Veränderungen in ihrem Verhalten bemerkt haben. In der Klasse von LP1 am Schulstandort VS2 gaben die Kinder einer Interviewsituation an, dass sie von den Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz viele neue Gefühle gelernt zu haben, von denen sie zuerst nicht wussten, dass es diese gibt.

4.2.6 Wissen um Angebote der Stadt Graz

Im Interview wurden die Kinder danach gefragt, ob sie sich noch erinnern können, an welche wichtigen Anlaufstellen der Stadt Graz sie sich wenden können, wenn sie Probleme haben. Hier haben die Kinder aus fünf Interviewsituationen angegeben, dass es sich dabei um das Jugendamt, die Notrufnummer „Rat auf Draht“ für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen handelt, der eigene Sozialarbeiter und die Polizei sind auch genannt worden. Die restlichen befragten Kinder konnten sich nicht mehr erinnern.

4.3 Forschungsfrage 3

Welche Unterstützungsmöglichkeiten und Personen treten bei den Kindern der dritten Klassen in Grazer Volksschulen durch die Mutmacher-Initiative nach eigenen Aussagen bewusster in den Vordergrund?

Für die Auswertung der Forschungsfrage 3 wurde das transkribierte Interviewmaterial mittels induktiver Kategorienbildung ausgewertet. In Abbildung 14 sind die induktiven Kategorien, die sich im Laufe des Auswertungsprozess herauskristallisiert haben, aufgelistet.

Abbildung 14

Induktive Kategorien für Forschungsfrage 3

Induktive Kategorien
Unterstützungsmöglichkeiten im privaten Umfeld des Kindes
Familie als Unterstützung
Freund:innen als Unterstützung
Haustiere als Unterstützung
Unterstützungsmöglichkeiten im schulischen Umfeld des Kindes
Lehrperson als Unterstützung
Andere Personen aus dem schulischen Umfeld als Unterstützung
Unterstützungsmöglichkeiten aus der Mutmacher-Initiative
Mutmacher:in bzw. Mutmacherchen als Unterstützung
Zauberspruch als Unterstützung

4.3.1 Unterstützungsmöglichkeiten im privaten Umfeld des Kindes

Induktive Kategorien, die sich als Unterstützungsmöglichkeiten oder Personen für die Kinder im privaten Umfeld herausgebildet haben sind: Familie, Freunde, Haustiere und Spielsachen.

- **Familie als Unterstützung:** In 35 Interviewsituationen gaben die Kinder an, dass die Familie oder einzelne Familienmitglieder jene Personen für sie sind, denen sie völlig vertrauen können. In vier Interviewsituationen berichteten die Kinder, keine Person zu

haben, der sie alle Probleme berichten können: „K1: *Ich hab keinen Anker.* (#0:12:58.4#)“ (VS3LP1).

- **Freund:innen als Unterstützung:** In 18 Interviews werden von den Kindern ihre besten Freund:innen benannt, denen sie ihre Sorgen und Geheimnisse anvertrauen können. Von zwei Kindern wird berichtet, dass sie ihre Freund:innen nicht als Vertrauenspersonen ansehen, da sie Angst haben, diese könnten Geheimnisse weitererzählen.
- **Haustiere als Unterstützung:** In fünf Interviewsituationen sind Haustiere eine wichtige Unterstützung für die Kinder, wenn sie sich traurig fühlen. Sie erzählen diesen auch ihre Sorgen.

4.3.2 Unterstützungsmöglichkeiten im schulischen Umfeld des Kindes

Induktive Kategorien, die sich als Unterstützungsmöglichkeiten oder Personen für die Kinder im schulischen Umfeld herausgebildet haben sind: Die Lehrpersonen und andere Personen aus dem schulischen Umfeld, z.B. Schulsozialarbeit.

- **Lehrpersonen als Unterstützung:** Von den Kindern aus elf Interviewsituationen wurde angegeben, dass für sie ihre Klassenlehrperson die wichtigste Vertrauensperson in der Schule sei. In 16 Interviewsituationen wird von den Kindern angegeben, dass die Klassenlehrperson für sie keine Vertrauensperson ist. Gründe dafür sind z.B., dass die Kinder das Gefühl haben, dass ihre Probleme nicht ernst genommen werden, ihnen nicht geglaubt wird oder sie Angst davor haben, dass Informationen aus vertraulichen Gesprächen auch an andere Lehrpersonen oder die Eltern weitergegeben werden könnten.
- **Andere Personen aus dem schulischen Umfeld als Unterstützung:** In 7 Interviewsituationen wurde von den Kindern berichtet, dass für sie z.B. die Schulsozialarbeiter:innen, Mentor:innen, anderes Lehrpersonal oder Betreuer:innen der Nachmittagsbetreuung Vertrauenspersonen sind, zu denen sie gehen würden, wenn sie ein Problem hätten.

4.3.3 Unterstützungsmöglichkeiten aus der Mutmacher-Initiative

Induktive Kategorien, die sich als Unterstützungsmöglichkeiten oder Personen für die Kinder aus der Mutmacher-Initiative herausgebildet haben sind: Die Mutmacher:innen bzw. Mutmacherchen und der Zauberspruch.

- **Mutmacher:in bzw. Mutmacherchen als Unterstützung:** Bei acht Kindern hilft der/die Mutmacher:in bzw. das Mutmacherchen, in Situationen in denen sie Angst haben (z.B. vor Prüfungen oder Buchvorstellung), beim Einschlafen (sechs Kinder) oder bei Traurigkeit (neun Kinder), z.B. nach dem Tod eines Familienmitglieds. „K1: *ich schlafe mit ihr, mit sie, weil dann bin ich, wenn ich traurig bin, dann schlaf ich mit ihr, sie hat ein Ohr und dann bin ich nicht traurig (#0:03:42.4#)*“ (VS4LP1). In neun Interviewsituationen wird von den Kinder berichtet, dass sie die Mutmacher:innen bzw. das Mutmacherchen nicht verwenden, weil es ihnen nicht hilft bzw. an der Wirkung zweifeln:
*„I: Hilft euch der Mutmacher eigentlich, wenn es euch nicht so gut geht? (#0:05:32.0#)
K1: Nein (#0:05:32.1#)
K3: Nein niemals und die Zauberei ist auch nicht echt (#0:05:36.8#)“* (VS3LP1).
- **Zauberspruch als Unterstützung:** Hier geben Kinder aus vier Interviewsituationen an, dass sie den Zauberspruch: „Hast du Angst und ist nichts gut, halt mich fest, dann kriegst du Mut“ in Kombination mit dem Festhalten oder KuscheIn der Mutmacher:innen bzw. dem Mutmacherchen für sie eine Unterstützung darstellt, wenn sie schlecht einschlafen können, Angst haben oder vor einer Prüfung Nervosität verspüren.

5. Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Rahmen dieses Kooperationsprojekts wurde die Mutmacher-Initiative der Stadt Graz auf Ebene der Kinder evaluiert. Dazu wurde eine Kinderbefragung an vier ausgewählten Grazer Volksschulen in den dritten Klassen durchgeführt. Die Basis für die Kinderbefragung bildete eine Lehrpersonenbefragung, in der die didaktische Umsetzung der Mutmacher-Initiative in den einzelnen Klassen erfragt wurde.

Die Ergebnisse aus Forschungsfrage 1, in der danach gefragt wird, wie die didaktische Umsetzung in der Mutmacher-Initiative in den einzelnen Schulen und Klassen stattfindet, zeigen, dass sich die einzelnen Klassen dahingehend inhaltlich teils stark unterscheiden, es zudem auch im Stundenumfang und in der Dauer des Projekts Unterschiede gibt.

Die Kinderbefragung zu Forschungsfrage 1 zeigt, dass folgende Übungen der Mutmacher-Initiative von den Kindern am liebsten gemacht wurden: Das Zeichnen des Wohlfühlplaneten und das Ausfüllen des Steckbriefes im Arbeitsheft für die Kinder. Hier hat es den Kindern vor allem gefallen, dass sie beim Zeichnen und Schreiben Gestaltungsfreiheit hatten. In einer

Interviewsituation wurde angemerkt, dass für die Gestaltung des Wohlfühlplaneten zu wenig Platz auf dem Cover des Arbeitshefts vorhanden war.

Weitere Ergebnisse der Kinderbefragung zu anderen Übungen zeigten, dass in vielen Klassen der Sorgenkasten eine Doppelrolle z.B. auch als Wahlbox einnimmt. Dadurch wird dieser von den Kindern oft nicht als Sorgenkasten wahrgenommen. Zudem scheint es wichtig zu sein, dass dieser regelmäßig von der Lehrperson geleert und der Inhalt mit den Kindern besprochen wird, was von den Kindern vor allem in VS3 kritisch angemerkt wurde.

Die Ergebnisse zeigen zudem, dass besonders das Wissen über die verschiedenen Arten von Gefühlen und deren Bezeichnung mehr in das Bewusstsein der Kinder rückte und von den Kindern als positiv wahrgenommen wurde.

Bei der Übung „Wohin mit meiner Wut?“ wurde von etwa der Hälfte der Kinder berichtet, dass diese es als hilfreich empfinden im Sportunterricht Spiele zu spielen, um die Wut abbauen zu können. Die andere Hälfte der Kinder bevorzugt ruhige Aktivitäten oder Rückzugsmöglichkeiten, um mit der Wut umzugehen. In den Angaben der Kinder zu ihren Strategien zum Umgang mit Wut wird dies auch bestätigt, dass es hier verschiedenen Typen gibt, und sportliche Aktivitäten zum Wut-Abbau nicht von allen Kindern präferiert werden.

Bei den Angaben der Kinder zur Übung „Mein Stressball“ zeigt sich, dass dieser zwar gerne gemacht wurde, jedoch keine langfristige Möglichkeit des Stressabbaus für die Kinder bietet, da dieser sehr schnell kaputt wurde. Die Kinder kritisieren hier, dass die verschiedenen Füllungen wie z.B. Reis und Sand nicht geeignet sind, da so das Ergebnis entweder zu hart ausfiel oder sehr schnell kaputt wurde.

In Forschungsfrage 2 wurde untersucht, welche Informationen zum Thema Kinderschutz und Gewaltprävention bei den Kindern durch die Mutmacher-Initiative näher ins Bewusstsein rücken. Hier wurden sechs induktive Kategorien aus dem Material gebildet, die das Wissen und Strategien rund um den Umgang mit Sorgen, Wut, Stress und Problemlösungen sowie das Wissen um Gefühle und Angebote oder Einrichtungen der Stadt Graz abbilden.

Die Ergebnisse der Kinderbefragung zeigen, dass die Strategien der Kinder im Umgang mit Wut und Stress sehr stark variieren und in vielen Fällen auch von Aggression (gegen andere Personen, Gegenstände und sich selbst) geprägt sind. Es zeigt sich auch, dass einige Kinder keine Strategien für den Umgang mit Wut oder Stress benennen konnten.

Bei vielen Kinder wird der Wunsch nach faireren oder besseren Problemlösestrategien der Lehrpersonen laut. Hier wünschen sich die Kinder z.B., dass die Lehrpersonen sich mehr Zeit

nehmen, wenn ein Streit geschlichtet werden muss und dieser dann auch für beide Parteien gut gelöst sein sollte.

Die Informationen zu Angeboten oder Einrichtungen der Stadt Graz über z.B. das Jugendamt sind bei nur wenigen Kindern im Gedächtnis geblieben.

In Forschungsfrage 3 lag der Fokus darauf herauszufinden, welche Unterstützungsmöglichkeiten für die Kinder durch die Mutmacher-Initiative eher ins Bewusstsein rückte. Hier zeigen die Ergebnisse, dass über alle Schulstandorte hinweg von den Kindern berichtet wurde, dass vor allem die Eltern oder nähere Familienmitglieder Vertrauenspersonen sind an die sich die Kinder im Falle von Sorgen oder Problemen wenden. Zudem sind Freunde und Haustiere wichtige Unterstützungsmöglichkeiten im privaten Umfeld der Kinder.

Die Klassenlehrpersonen werden von rund der Hälfte der Kinder als Vertrauenspersonen wahrgenommen. Darüber hinaus gibt es bei den meisten Kinder eine weitere Person aus dem schulischen Kontext, an die sie sich wenden würden, wenn sie Probleme oder Sorgen hätten.

Von den Kindern wird angegeben, dass die Mutmacherinnen bzw. Mutmacherchen ihnen in verschiedenen Situationen Mut geben oder Trost spenden würden, z.B. wenn sie Probleme beim Einschlafen haben, Streit mit den Eltern hatten, aufgrund des Verlusts eines Familienmitglieds traurig sind oder Mut brauchen für eine Buchpräsentation. Nicht alle Kinder sind der Meinung, dass das Mutmacherchen hilft. Der Zauberspruch wird von den Kindern aus allen Schulstandorten immer wieder erwähnt und in manchen Fällen als Unterstützung hervorgehoben.

6. Limitationen

Die quantitativen Daten der Einschätzungen der Kinder auf der Koala-Skala weisen teilweise hohe Missings auf. Die Gründe hierfür sind z.B., dass sich Kinder nicht mehr an eine Übung erinnern konnten oder Übungen nicht von den Lehrpersonen bzw. der Schulsozialarbeit oder den Fachpersonen aus dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz gemacht wurden. Aufgrund der, zur Zeit der Datenerhebung, immer noch vorherrschenden Pandemie, konnten einige Kinder nicht an einzelnen Unterrichtsstunden zum Mutmacher-Projekt teilnehmen, da sie sich z.B. in Quarantäne befanden oder die gesamte Klasse im Homeschooling war.

Literatur

Dresing, T. & Pehl, T. (2015). *Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse. Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende*. 6. Auflage. Online Zugriff am 27.07.2022 unter <https://www.audiotranskription.de/praxisbuch>

Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. Beltz. https://doi.org/10.1007/978-3-531-92052-8_42

Rettenbacher, K. (2016). *Der Einsatz von partizipativen Strukturelementen in Interviews mit Kindern*. Masterarbeit. Universität Graz.

Stadt Graz (2022). *Mutmacher - Initiative gegen Gewalt an Kindern*. Online Zugriff am 27.07.2022 unter https://www.graz.at/cms/beitrag/10341699/7752042/Mutmacher_Initiative_gegen_Gewalt_an_Kindern.html

Anhang

Anhang 1: Vorlage der Elterninformation

Anhang 2: Interviewleitfaden für Lehrpersonenbefragung

Anhang 3: Grundgerüst des Interviewleitfadens für die Kinderbefragung

Anhang 1: Vorlage der Elterninformation

Elterninformation zur „Mutmacher“-Initiative zum Thema Kinderschutz in Graz

Die „Mutmacher“-Initiative wird in diesem Jahr bereits zum dritten Mal durch das Amt für Jugend und Familie und die Abteilung für Bildung und Integration von der Stadt Graz in Grazer Volksschulen durchgeführt. Zusätzlich zum Projektunterricht nehmen dieses Jahr Lehrpersonen und Kinder, verschiedener Grazer Volksschulen, auch an einer Befragung teil. Die Befragung wird von erfahrenen Mitarbeiterinnen der Universität Graz durchgeführt. Ziel ist es herauszufinden, wie die „Mutmacher“-Initiative in verschiedenen Schulen umgesetzt wird und welche Inhalte für die Kinder bedeutsam sind.

Einverständniserklärung

Die Teilnahme an der Befragung ist für die Kinder völlig freiwillig. Alle während der Untersuchung gewonnenen Daten werden anonymisiert. Sie können die Einwilligung zur Verarbeitung Ihrer Daten jederzeit ohne Angabe von Gründen per E-Mail an karoline.rettenschacher@uni-graz.at widerrufen.

Sollten Sie einer Teilnahme Ihres Kindes an der Befragung zur „Mutmacher“-Initiative nicht zustimmen, teilen Sie dies gerne der Klassenlehrperson Ihres Kindes mit.

Operative Projektleitung & Ansprechperson für die Kinderbefragung: Karoline Rettenschacher
BA, MA

Wissenschaftliche Projektleitung: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ habil. Catherine Walter-Laager
catherine.walter-laager@uni-graz.at

**Projektevaluation „Mutmacher“-Initiative
Leitfaden Lehrpersoneninterviews**

Dokumentationsbogen

Name:
Alter:
Klasse:
Anzahl der Kinder in der Klasse:

Interviewfragen

1. In welchem Zeitraum haben Sie die „Mutmacher“-Initiative in Ihrem Unterricht umgesetzt?
2. Welche der folgenden Übungen aus dem Arbeitsheft der „Mutmacher“-Initiative wurden von Ihnen im Unterricht umgesetzt? (*Mehrfachnennungen möglich)
 - Übung Wohlfühl-Planeten
 - Übung Steckbrief
 - Übung Meine Geschichte
(Reizwortgeschichte)
 - Übung wohin mit meiner Wut?
 - Mein Anker
 - Übung Sorgenkasten
 - Übung Stressball
 - Übung Es regnet Gefühle
 - *Gefühlsdusche*
 - *Arten des Schmerzes*
 - Übung Sprich darüber
3. Wie viele Unterrichtsstunden haben Sie für die Thematisierung der „Mutmacher“-Initiative in etwa aufgewendet?
4. Bitte beschreiben Sie ausführlich, wie sie die jeweiligen Übungen im Unterricht umgesetzt haben? (*Hier ausführliche Notizen machen, da diese Informationen die Basis für die Kinderbefragung in der jeweiligen Klasse bilden)

5. Haben Sie eine externe Person (z.B. Sozialarbeiter:in der Stadt Graz) für die Umsetzung der „Mutmacher“-Initiative eingeladen? Wenn, ja wen haben Sie eingeladen und wie sah die konkrete Zusammenarbeit aus?
6. Welche der folgenden Übungen aus dem Arbeitsheft der „Mutmacher“-Initiative wurden von einer externen Person (z.B. Sozialarbeiter:in der Stadt Graz) im Unterricht umgesetzt? (*Mehrfachnennungen möglich)
- Übung Wohlfühl-Planeten
 - Übung Steckbrief
 - Übung Meine Geschichte
(Reizwortgeschichte)
 - Übung wohin mit meiner Wut?
 - Mein Anker
 - Übung Sorgenkasten
 - Übung Stressball
 - Übung Es regnet Gefühle
 - *Gefühlsdusche*
 - *Arten des Schmerzes*
 - Übung Sprich darüber
7. Bitte beschreiben Sie ausführlich, wie sie die jeweiligen Übungen im Unterricht von der externen Person (z.B. Sozialarbeiter:in der Stadt Graz) umgesetzt wurden? (*Hier ausführliche Notizen machen, da diese Informationen die Basis für die Kinderbefragung in der jeweiligen Klasse bilden)

Projektevaluation „Mutmacher“-Initiative Leitfaden Kinderinterviews (Einzel- oder Kleingruppe)

Anonymisierungscode Interview:

Erhebungsdatum:

Erheber:in:

Merkmale	Fragen: Ratingskala - Smileys	Offene Fragen
Einstieg		
Einstiegsfrage und Einverständnis der Kinder zur Teilnahme am Interview		Ihr habt ja im Unterricht die Mutmacher:innen kennen gelernt, ist es in Ordnung, wenn ich dir/euch ein paar Fragen dazu stelle?
Fragen zur didaktischen Umsetzung		
	(1) So war die Unterrichtsstunde mit dem Mutmacher für mich. (Einschätzung auf Smileyskala)	Was hat dir am besten gefallen? Hast du daraus etwas für dich gelernt? Ich meine damit: Hast du vielleicht danach was anders gemacht? Gab es auch etwas, das dir nicht gefallen hat? Wenn ja, erzähl mir davon, wenn du möchtest.
Interviewer:innen Notizen	Rating Stufe Kind 1:	
	Rating Stufe Kind 2:	
	Rating Stufe Kind 3:	
Fragen zu den Übungen/Materialien		
Übung Wohlfühl-Planeten	(2) So hat mir das Malen des „Wohlfühl-Planeten“ gefallen. (Einschätzung auf Smileyskala)	Habt ihr euren Wohlfühl-Planeten der Klasse gezeigt/erklärt? Wie war das für dich?
Interviewer:innen Notizen	Rating Stufe Kind 1:	
	Rating Stufe Kind 2:	
	Rating Stufe Kind 3:	
Übung Sorgenkasten	(3) So finde ich unseren „Sorgenkasten“. (Einschätzung auf Smileyskala)	Glaubst du, wird der Sorgenkasten viel genutzt? Warum ja und warum nicht? Hast du den Sorgenkasten schon einmal genutzt, als du Kummer hattest oder würdest Du ihn nutzen, wenn Du in den nächsten Wochen Kummer bekämost?
Interviewer:innen Notizen	Rating Stufe Kind 1:	
	Rating Stufe Kind 2:	
	Rating Stufe Kind 3:	

Übung Steckbrief	(4) Ihr habt ja einen Steckbrief für euren Mutmacher geschrieben/ ausgefüllt: Könntest du mir mit den Smileys zeigen, wie dir das Schreiben des Steckbriefes gefallen hat. (Einschätzung auf Smileyskala)	Wie sehr hilft dir dein Mutmacher, wenn es dir mal nicht so gut geht?
Interviewer:innen Notizen	Rating Stufe Kind 1:	
	Rating Stufe Kind 2:	
	Rating Stufe Kind 3:	
Übung Es regnet Gefühle	(5) Ihr habt in einer Übung ja aufgeschrieben, welche guten Worte und welche schlechten Worte es gibt: Könntest du mir mit den Smileys zeigen, wie dir die Übung gefallen hat? (Einschätzung auf Smileyskala)	Über welche Gefühle habt ihr damals noch besprochen? <i>Gefühlsdusche:</i> Wie war die Übung für dich, als jemand etwas Nettes über dich sagte oder schrieb? <i>Arten des Schmerzes:</i> Wie war es für dich, als ihr in der Klasse über Schmerzen im Herzen und körperliche Schmerzen gesprochen habt?
Interviewer:innen Notizen	Rating Stufe Kind 1:	
	Rating Stufe Kind 2:	
	Rating Stufe Kind 3:	
Übung Meine Geschichte	(6) Ihr habt ja eine Geschichte aus drei guten und drei schmerzhaften Worten geschrieben. Könntest du mir mit den Smileys zeigen, wie dir das Geschichte-Schreiben gefallen hat? (Einschätzung auf Smileyskala)	Sprichst du jetzt mehr über Deine Gefühle als vor dem Geschichten schreiben?
Interviewer:innen Notizen	Rating Stufe Kind 1:	
	Rating Stufe Kind 2:	
	Rating Stufe Kind 3:	
Übung Sprich darüber	(7) In unserer Klasse werden Probleme und Streitereien für alle gut gelöst. Könntest du mir mit den Smileys zeigen, wie sehr dieser Satz für eure Klasse stimmt? (Einschätzung auf Smileyskala)	Wie werden bei euch in der Klasse Probleme und Streitereien gelöst? Wird bei Streitereien oder Problemen darüber gesprochen?
Interviewer:innen Notizen	Rating Stufe Kind 1:	
	Rating Stufe Kind 2:	
	Rating Stufe Kind 3:	

Übung wohin mit meiner Wut?	(8) Wenn du wütend bist, wie gut hilft es dir dann, wenn ihr Spiele oder Übungen im Sportunterricht macht? (z.B. Völkerball spielen) (Einschätzung auf Smileyskala)	Was machst du normalerweise, wenn du wütend bist und nicht mehr wütend sein möchtest?
Interviewer:innen Notizen	Rating Stufe Kind 1:	
	Rating Stufe Kind 2:	
	Rating Stufe Kind 3:	
Übung Stressball	(9) Der Stressball hat mir schon oft geholfen, wenn ich Stress hatte. Könntest du mir mit den Smileys zeigen, wie sehr dieser Satz für dich stimmt? (Einschätzung auf Smileyskala)	Was machst du sonst, wenn du merkst, dass du Stress hast?
Interviewer:innen Notizen	Rating Stufe Kind 1:	
	Rating Stufe Kind 2:	
	Rating Stufe Kind 3:	
Mein Anker	(10) Ihr habt ja eine Übung gemacht, bei der ihr aufgeschrieben/gesagt habt, wer euer Anker ist und wer die Person ist bei der ihr sein könnt, wie ihr selbst. Könntest du mir mit den Smileys zeigen, wie diese Übung für dich war? (Einschätzung auf Smileyskala)	Was war an der Übung gut/schlecht für dich?
Interviewer:innen Notizen	Rating Stufe Kind 1:	
	Rating Stufe Kind 2:	
	Rating Stufe Kind 3:	
Fragen zum Thema Vertrauensperson		
	(11) Ich habe eine Person, der ich alles erzählen würde. Könntest du mir mit den Smileys zeigen, wie sehr dieser Satz für dich stimmt? (Einschätzung auf Smileyskala)	Wenn du Probleme oder Sorgen hast, wem erzählst du davon?
Interviewer:innen Notizen	Rating Stufe Kind 1:	
	Rating Stufe Kind 2:	
	Rating Stufe Kind 3:	

	(12) Meiner Lehrerin/ meinem Lehrer kann ich meine Sorgen berichten. Könntest du mir mit den Smileys zeigen, wie sehr dieser Satz für dich stimmt? (Einschätzung auf Smileykala)	Hast du deiner Lehrerin/ deinem Lehrer schonmal von deinen Sorgen berichtet? Wie ging es dir dabei? Wer ist eine Vertrauensperson in der Schule für dich?
Interviewer:innen Notizen	Rating Stufe Kind 1:	
	Rating Stufe Kind 2:	
	Rating Stufe Kind 3:	
		Weißt du, dass es auch in der Stadt Graz Personen gibt, an die du dich wenden kannst?
Abschluss		
Vielen lieben Dank, dass du dir/ihr euch die Zeit genommen habt, mir meine Fragen zu beantworten. Ihr habt mir damit sehr weitergeholfen!		

* Es werden nur Fragen zu den im Unterricht tatsächlich umgesetzten Übungen/ Materialien gestellt. Die Interviews mit den Lehrpersonen zur Umsetzung der „Mutmacher“-Initiative finden immer vor den Kinderinterviews statt.